

Fachbereich 02
Sozialwissenschaften, Medien und Sport



Psychologisches Institut

Modulhandbuch

Bachelor of Science Psychologie & Psychotherapie

nach den Approbationsanforderungen des novellierten
Psychotherapeutengesetzes
(Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
(PsychThApprO) i.d.F. vom 04.03.2020)

| | |
|---|----|
| Vorbemerkung..... | 4 |
| 1. Studiengangskonzept..... | 5 |
| 1.1 Zielsetzungen und Leitideen des polyvalenten Bachelorstudiengangs | 5 |
| 1.2 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext | 5 |
| 1.3 Standortbezogene Profilierung | 6 |
| 2. Beschreibung des Studiengangs | 6 |
| 2.1 Aufbau und Modularisierung | 6 |
| 2.3 Integration der approbationsrelevanten Studieninhalte..... | 13 |
| 2.4 Qualifikationsziele..... | 15 |
| 3. Studienorganisation und Prüfungs-/Leistungssystem..... | 17 |
| 3.1 Mobilitätsfenster | 17 |
| 3.2 Anerkennungsverfahren | 18 |
| 3.3 Zugangsvoraussetzungen | 18 |
| 3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit | 18 |
| Anhang A: Liste der Lehrveranstaltungen..... | 19 |
| Anhang B: Modulbeschreibungen | 21 |
| Anhang C: Praktikumskontakte..... | 43 |

| | |
|---|--|
| Hochschule | Johannes Gutenberg-Universität Mainz |
| Fakultät | Fachbereich 02: Sozialwissenschaften, Medien und Sport |
| Dekan/Dekanin | Prof. Dr. Gregor Daschmann |
| Ansprechpartner/in im Fach (Name, Adresse, Telefon, E-Mail) | Name: Prof. Dr. Günter Meinhardt Anschrift: Wallstr. 3 55122 Mainz Telefon: +49(6131)39-39256 Fax: +49(6131)39-39268 E-Mail: meinharg@uni-mainz.de |
| Bezeichnung des Studiengangs | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie |
| Fachwissenschaftliche bzw. Fachbereichs-Zuordnung | <input type="checkbox"/> Naturwissenschaften, Mathematik <input type="checkbox"/> Ingenieurwissenschaften, Informatik <input type="checkbox"/> Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften <input type="checkbox"/> Sprach- und Kulturwissenschaften <input checked="" type="checkbox"/> Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Kunst, Musik, Design, Architektur <input type="checkbox"/> Lehramt |
| Regelstudienzeit in Semestern | 6 Semester |
| Vorgesehene Abschlussgrade | Bachelor of Science |
| Art des Studiengangs | <input checked="" type="checkbox"/> grundständig <input type="checkbox"/> weiterbildend |
| Wann soll das Studienangebot anlaufen? | WiSe 2020/21 |
| Studienform | <input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Dualer Studiengang <input type="checkbox"/> Sonstige: ... |
| Webseite des Studiengangs | http://www.psych.uni-mainz.de/ |

Vorbemerkung

Das Psychologische Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bietet mit seiner hier vorgelegten Revision des B. Sc. Psychologie einen polyvalenten Bachelorstudiengang an. „Polyvalent“ ist der Studiengang in dem Sinne, dass er sowohl für alle auf einem B.Sc. Psychologie aufsetzenden (konsekutiven) Masterprogramme in Psychologie qualifiziert, als auch die Rahmenvorgaben der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychTh-ApprO) i.d.F. vom 20.12.2019 mit den Korrekturen vom 14.02.2020 erfüllt. Damit erfüllt das Programm den ersten Teil des universitären Direktstudiums zur Psychotherapeutin/zum Psychotherapeuten und qualifiziert für den zweiten Teil, das Masterstudium „Psychotherapie“. Die approbationsrelevanten Anteile sind obligatorische Bestandteile des polyvalenten Bachelorprogramms und über Wahloptionen nicht veränderbar oder ersetzbar durch andere psychologische Studieninhalte. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein B.Sc. „Psychologie & Psychotherapie“ verliehen. Die Aufnahme von Studierenden beginnt mit dem WiSe 2020/2021. Es werden etwa 150 Studienplätze angeboten.

Durch die am 26.09.2019 verabschiedete Reform der Psychotherapeutenausbildung erfährt die grundständige Ausbildung von Psychologinnen und Psychologen grundlegende Änderungen. Durch die Setzungen der Approbationsordnung halten berufspraktische und berufsqualifizierende Ausbildungselemente der Psychotherapie verstärkt Einzug in das Bachelorprogramm. Ebenso gibt es eine Anreicherung mit den berufsethischen und berufsbezogenen Rahmenbedingungen des Psychotherapeutenberufs, sowie eine verstärkte Integration fachübergreifender Themen aus Medizin und Pädagogik. Klinische Psychologie und Psychotherapie ist unter den Anwendungsfächern mit dem größten Ausbildungsanteil repräsentiert.

Die Integration der neuen Ausbildungsanteile wurde erreicht durch eine gleichmäßige proportionale Minderung der Ausbildungsanteile in den anderen Bereichen. Die Effekte dieser Minderungen werden in der parallelen Neukonzeption des konsekutiven Masterprogramms, welches disziplinentorientierte Profile vorsieht, aber vollständig kompensiert. Im Kontext der Reform der Psychotherapeutenausbildung, die den Kernbereich der vertieften Ausbildung in ein auf die Psychotherapie spezialisiertes Masterprogramm verlagert, wird eine entsprechende Konzeption auch für andere psychologische Professionen nahegelegt. Das psychologische Institut folgt damit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates vom 26.01.2018, in denen eine klare Spezialisierung der Masterprogramme auf spezifische Berufsfelder und/oder Forschungsprofile als zeitgemäßer Trend der Psychologie ausgemacht wird, während für die B. Sc. Phase eine möglichst breite und im Zuge der Reform der Psychotherapeutenausbildung polyvalente Ausrichtung empfohlen wird (s. S. 8f und 62f in <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6825-18.pdf>). Im Kontext dieser Entwicklungen wird die Qualifikation zur einer beruflich erfolgsversprechenden, an wissenschaftlichen Standards orientierten Ausbildung zu psychologischer Tätigkeit auf eine profilpassende komplementäre konsekutive Ausbildung in Bachelor und Masterphase gelenkt.

1. Studiengangskonzept

1.1 Zielsetzungen und Leitideen des polyvalenten Bachelorstudiengangs

Ziel des konsekutiven Bachelor/Masterprogramms in Mainz ist die Qualifikation für eine selbstständige und eigenverantwortliche Ausübung des Psychologenberufs in klinischen und nicht-klinischen Professionen nach internationalen Standards.

Ausbildungsziel des polyvalenten Bachelor of Science (B.Sc.) Psychologie und Psychotherapie ist die Qualifikation für die Aufnahme in ein Masterprogramm sowie eine allgemeine Qualifikation für psychologienahe Berufsfelder und/oder eine Qualifikation für psychologische Routinetätigkeiten. In Erweiterung des polyvalenten B.Sc. Psychologie und Psychotherapie vermitteln die Mainzer Studiengänge Master of Science (M.Sc.) Psychologie Wissen, Methoden und Fertigkeiten für innovativ-forschungsbezogene und eigenständig-produktive Tätigkeitsfelder.

Der Rahmenkonzeption für Bachelorstudiengänge der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs) folgend verfolgt der polyvalente Bachelor of Science (B.Sc.) Psychologie und Psychotherapie folgende grundsätzlichen Zielsetzungen:

- Erhalt der bisherigen Struktur des Faches Psychologie mit seiner Differenzierung in sechs Grundlagendisziplinen, empirische Forschungsmethoden und Diagnostik, sowie Anwendungsdisziplinen, die in Art und Ausrichtung an den verschiedenen Standorten bis auf das Kernanwendungsfach der Klinischen Psychologie variabel sein können. Die Unterweisung in den essentiellen psychologischen Disziplinen und ihrer methodischen Fundierung wird als Grundlage für die Tätigkeit von Psychologen in allen unterschiedlichen Berufsfeldern angesehen. In den Anwendungsfächern sollen zielgerichtet die spezifischen Qualifikationen für die derzeit existierenden Berufsbilder vorbereitet werden, die in der Masterphase vertieft und professionalisiert werden. Für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit in allen Psychologischen Professionen wird neben fachlichen Grundkenntnissen besonders eine fundierte Ausbildung im Methodenbereich (Statistik, Forschungs- und Evaluationsmethoden, Psychologische Diagnostik) als notwendig erachtet, da empirische Erkenntnisgewinnung die psychologische Tätigkeit nicht nur in der Forschung, sondern ebenfalls in Beratung und Behandlung auszeichnet.
- Weitgehende Vergleichbarkeit der Studieninhalte und der Gewichtungen von Grundlagen, Methoden und Anwendungen im polyvalenten Bachelorprogramm. Dadurch sollen Ortswechsel ermöglicht, Auslandsaufenthalte erleichtert und weitgehend gleiche Voraussetzungen für den Eintritt in Masterprogramme geschaffen werden.
- Erfüllung der Anforderungen der Approbationsordnung im ersten Abschnitt (Bachelorphase) eines Hochschulstudiums „Psychotherapie“ (Direktstudium).

Durch die inhaltlichen Vorgaben der Approbationsordnung erfolgt eine Normierung und Standardisierung der klinischen Ausbildungsanteile. Darüber hinaus werden indirekt auch die nicht-klinischen Inhalte weitgehend standardisiert und über die bundesdeutschen Standorte hinweg vergleichbar, da durch die allgemeinen Anforderungen an eine solide Ausbildung in Grundlagen, Methoden und Diagnostik standortbezogenen Besonderheiten enge Grenzen gesetzt werden.

1.2 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext

Nach einer Erhebung der DGfPs an allen 56 bundesdeutschen Universitätsstandorten für Psychologie (Psychologische Institute bzw. Fachbereiche) im Zeitraum vom 11.11.2019-26.11.2019¹ planen 52 die Einrichtung eines polyvalenten Bachelorprogrammes. Lediglich 4 Standorte beabsichtigen nicht einen polyvalenten B.Sc. einzurichten. 44 Standorte planen den Beginn des Programmes zum WiSe 2020/2021.

¹ Ergebnisse präsentiert auf der 9. Plenarversammlung des Fakultätentages Psychologie am 06.12.2019 in Frankfurt/Main.

Damit scheint die flächendeckende Einrichtung des neuen Ausbildungsprogrammes in naher Zukunft sichergestellt, zu der ebenfalls das Mainzer Psychologische Institut beiträgt.

1.3 Standortbezogene Profilierung

Die Integration der obligatorischen (normierten) Inhalte der Approbationsordnung, zusammen mit weiteren erforderlichen Ausbildungsanteilen des Psychologiestudiums beschränkt den Spielraum für standortspezifische Ausgestaltungen des Studienprogramms (s.o.). Dennoch ist es in der Mainzer Konzeption gelungen, neben der klinischen Psychologie weitere drei statt üblicherweise zwei Anwendungsfächer zu integrieren und damit ein breites Angebot an berufsfeldrelevanten Anwendungen vorzuhalten. In dem zur Verfügung stehenden Kontingent an Leistungspunkten können die Studierenden die Anwendungsfächer relativ gewichten und so in einem engerem Rahmen Schwerpunkte setzen, wobei eine Basisausbildung in jedem Anwendungsfach obligatorisch bleibt. In Rheinland-Pfalz ist Mainz der einzige Standort mit einem Angebot in Rechtspsychologie, welches im neuen ab WiSe 2020/2021 startenden Masterstudiengang als Schwerpunktprofil konsekutiv weitergeführt wird. Eine zweite standortspezifische Besonderheit ist die kontinuierliche Ausbildung in empirischer Forschungsmethodik und Diagnostik, die, wie schon im bisherigen Bachelorprogramm, in allen Semestern des Studiums den empirischen Wissenschaftsbezug des Psychologiestudiums gewährleistet und kontinuierlich bis zur Abschlussarbeit kumulativ erweitert.

2. Beschreibung des Studiengangs

2.1 Aufbau und Modularisierung

Der polyvalente Bachelorstudiengang Psychologie realisiert eine zeitliche Strukturierung der Ausbildung von den Grundlagen hin zu den Anwendungsfächern und zur ersten berufsqualifizierenden Tätigkeit in der Psychotherapie. Die Ausbildung wird kontinuierlich von verschiedenen Stufen der Methodenausbildung begleitet und flankiert. Insgesamt umfasst der B. Sc.-Studiengang 180 ECTS, die sich auf 20 Module (einschließlich Nebenfach, Praktika und dem Abschlussmodul mit der Bachelor-Arbeit) verteilen. Unter den 20 Modulen ist ein Praktikumsmodul, das ein vierwöchiges Praktikum in einer klinischen Einrichtung und ein vierwöchiges Forschungs- oder Berufspraktikum umfasst, sowie ein praxisorientiertes klinisches Modul (Modul S, Berufsqualifizierende Tätigkeit I). Zwei Module (Modul A Einführung (7 ECTS) und Modul Q Praktikum (10 ECTS)) bleiben unbenotet. Daher stellen die verbleibenden 163 ECTS die Gesamtheit der Notenbemessung dar.

Das gesamte Lehrangebot lässt sich wie folgt in Bereiche gliedern:

- A. *Einführung in die Psychologie und Psychotherapie*
(Überblick über grundlegende Konzepte, Forschungsansätze, Historie und Richtlinien)
- B. *Grundlagen der Psychologie*
(Grundlagendisziplinen der Psychologie als empirischer Wissenschaft menschlichen Verhaltens und Erlebens: Biologische und neuronale Grundlagen, generelle Funktionsweise in Wahrnehmung, Denken, Handeln und Erleben (Allgemeine Psychologie), Sozial- und Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie)
- C. *Methodik*
(wissenschaftstheoretische Prinzipien, Datenerhebungsmethoden und Messung, Versuchsplanung und Untersuchungsstrategie, Datenbehandlung und Auswertung, mathematisch-statistische Modelle)
- D. *Diagnostik*
(Messung von Fähigkeiten und differentiellen Aspekten, psychologische Tests und deren psychometrische Grundlage, Indikation und Klassifikation, diagnostischer Prozeß)
- E. *Fachübergreifende Grundlagen der Psychologie und Psychotherapie*
(Grundlagen verwandter Fächer wie Pädagogik und Sozialpädagogik, medizinische Grundlagen, Pharmakologie)

- F. *Anwendungsdisziplinen der Psychologie*
(Anwendungsdisziplinen mit speziellen Berufsfeldern: Rechtspsychologie, Arbeits- Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Gesundheitspsychologie, klinische Psychologie)
- G. *Praktikum*
(praktische Tätigkeit in einer Forschungseinrichtung oder einer Einrichtung mit angewandtem Tätigkeitsbereich der Psychologie)
- H. *Nebenfach*
(ein Nebenfach freier Wahl)
- I. *Berufsqualifizierende Tätigkeit I*
(erste praktische Heranführung an die psychotherapeutische Tätigkeit, psychotherapiebegleitend)
- J. *Bachelorarbeit*
(die schriftliche wiss. Abschlussarbeit)

Tabelle 1: Verteilung der Leistungspunkte (ECTS) auf die verschiedenen Bereiche.

| Bereich | ECTS | % |
|------------------------------------|--------------|--------|
| A. Einführung | 7 | 3.9% |
| B. Grundlagen | 44 | 24.5% |
| C. Methodik | 25 | 13.9% |
| D. Diagnostik | 12 | 6.7% |
| E. Fachübergreifende Themen | 10 | 5.5% |
| F. Anwendungen | 45 | 25.0% |
| G. Praktikum | 10 | 5.5% |
| H. Nebenfach | 7 | 3.9% |
| I. Berufsqualifizierende Tätigkeit | 8 | 4.4% |
| J. B.Sc. Arbeit | 12 | 6.7% |
| | Σ 180 | 100.0% |

Im Bereich **Einführung** wird eine grundlegende Orientierung und Einordnung der Psychologie als einer empirischen Wissenschaft menschlichen Verhaltens und Erlebens gegeben, und Psychotherapie historisch und wissenschaftlich eingeordnet. Die Einführung umfasst ferner methodische Traditionen und Grundsätze, aber auch die normative Eingebundenheit, Ethik und maßgebliche Richtlinien für den Psychologen- und Psychotherapeutenberuf. Dies umfasst auch Grundprinzipien des deutschen Sozialrechts mit seinen Institutionen und Leistungsträgern.

Im Bereich **Grundlagen**, der 6 Module umfasst, werden psychologische Theorien, Methoden und empirische Befunde zur *Biologischen Psychologie* und *Kognitiv- affektiven Neurowissenschaften*, der *Allgemeinen Psychologie* I und II (Wahrnehmung, Gedächtnis, Denken und Problemlösen; Lernen, Motivation und Emotion), der *Entwicklungspsychologie* (kognitive und soziale Entwicklung über die Lebensspanne, Differenzierung in normale und pathologische Entwicklungsverläufe), sowie der *Sozialpsychologie* und der *Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie* behandelt. Die einzelnen Module umfassen je eine Vorlesung und ein Vertiefungsseminar (*Biologischen Psychologie* und *Kognitiv- affektiven Neurowissenschaften*: 2 Vorlesungen und ein Seminar).

Im Bereich **Methodik** werden die Studierenden mit den Grundtechniken der empirischen Forschung, ihren mathematisch-statistischen Grundlagen und deren Anwendung in Versuchsplanung und konkreter Datenerhebung und Datenanalyse vertraut gemacht. Bereits im Einführungsmodul werden wissenschaftstheoretische Einbettung und methodische Prinzipien und Traditionen behandelt. Nach einer Unterweisung in deskriptiver Statistik und Inferenzstatistik (Modul H) behandelt das Modul I eigenständige Versuchsplanung, eigenständiges praktisches Experimentieren und EDV gestützte

Datenanalyse. Im Modul P werden Evaluation und Forschungsmethoden behandelt, durch welche die Studierenden auf einen für die B.Sc. Arbeit nützlichen Methodenkanon vorbereitet werden.

Im Bereich **Diagnostik** erwerben die Studierenden psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik für Personen aller Altersgruppen. Sie werden mit den Grundtechniken der Testkonstruktion vertraut gemacht und erlernen die Güte diagnostischer Erhebungsmethoden wissenschaftlich zu prüfen und zu beurteilen. Sie erheben klinische und anamnestisch relevante Befunde nach den Kriterien der kategorialen Diagnostik und werden mit klinisch-diagnostischen Klassifikationssystemen vertraut gemacht.

In den **Fachübergreifenden Grundlagen** werden Bezüge der Psychotherapie zu Pädagogik und Medizin sowie die für Psychotherapeuten relevante pharmakologische Grundlagen vermittelt.

Im Bereich **Anwendungen** wird, neben der Klinischen Psychologie als obligatorischem Bestandteil, Gesundheitspsychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie und Rechtspsychologie angeboten. Die Studierenden können hier eins der 3 Fächer als Basismodul bestimmen (Modul L, 7 ECTS), die beiden verbleibenden Fächer werden dann vom Studienbüro den Modulen M und R (je 11 ECTS) zugeordnet. Eine Basisausbildung in jedem Anwendungsfach ist damit sichergestellt. Eine weitere fachliche Differenzierung wird durch das **Nebenfach** erreicht, in dem die Studierenden ein weiteres zu ihrem persönlichen Ausbildungsprofil passendes Fach frei wählen können. Vereinbarungen für die Ausbildung in einem Nebenfach als Wahlfach bestehen mit den Wirtschaftswissenschaften, Sportwissenschaften, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Psychiatrie/Neuropsychologie, der Psychosomatik/Psychodynamische Psychotherapie, sowie der Soziologie und der Philosophie. Das Angebot an Nebenfächern wird über Verhandlungen des Psychologischen Instituts ständig erweitert.

In der **Bachelorarbeit** wird eine grundlagen- oder anwendungsorientierte Fragestellung mit empirisch-naturwissenschaftlichen Methoden selbständig bearbeitet. Die Themen werden so gestellt, dass sie in der vorgesehenen Frist von 8 Wochen bearbeitet werden können. Anwendungsorientierte Themen können auch in Kooperation einer/-s Fachvertreter/-in (PrüferIn) mit einem Praxisvertreter (z. B. im Zusammenhang mit einem Außenpraktikum) betreut werden. Die Bachelorarbeit trägt zur Qualifikation für wissenschaftliches Arbeiten und je nach gewähltem Themenbereich auch zur Qualifikation für ein bestimmtes Berufsfeld bei. Die Bachelorarbeit ist in den Studienverlauf integriert. So sollte eine Themenfindung und Zuordnung zu einer/-m FachprüferIn bereits im 5. Semester erfolgen. Im 6. Semester wird die Bachelorarbeit durch ein entsprechendes Projektseminar (Modul P) begleitet, in dem die Teilnehmer über ihren Arbeitsfortschritt referieren und Feedback sowie Fachunterstützung erhalten. Eine **mündliche Abschlussprüfung** greift das Thema der Bachelor-Arbeit sowie Frage- und Aufgabenstellungen im Kontext des für die Bachelor-Arbeit gewählten Fachgebiets auf. Der/die KandidatIn hat Gelegenheit, seine/ihre Arbeit zu präsentieren und zu diskutieren. Gruppenprüfungen für Kandidatinnen und Kandidaten, die im gleichen Themengebiet arbeiten, sind zulässig. Für die Bachelor-Arbeit werden 10 ECTS und für die Prüfung 2 ECTS vergeben.

In Bereich **Praktikum** sind ein 4-wöchiges Orientierungspraktikum und ein 4-wöchiges Forschungspraktikum- oder Berufspraktikum abzuleisten. Im Orientierungspraktikum nehmen die Studierenden unter Anleitung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten an der Praxis in einer klinischen Versorgungseinheit teil. Im Forschungs- oder Berufspraktikum nehmen die Studierenden aktiv an exemplarischen wissenschaftlichen Untersuchungen teil, oder lernen in Institutionen und Unternehmen verschiedene psychologische Tätigkeitsfelder kennen. Hier gibt es keine weiteren Vorgaben, damit sich die Studierenden sich das Praktikum nach ihren Neigungen aus dem weit gestreuten Feld psychologischer Professionalisierung aussuchen können. In beiden Praktika verfassen die Studierenden über ihre Praktikumstätigkeit einen Bericht. Im klinisch -praxisorientierten Modul S *Berufsqualifizierende Tätigkeit I* erwerben die Studierenden erste praktische Kenntnisse im Bereich der Psychotherapie durch patientenorientierte Arbeit.

Durch Teilnahme an empirischen Studien (in Praktika, Projektseminaren, bei Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten), bekommen die Studierenden Kontakt mit den unterschiedlichsten Forschungsgebieten und Datengewinnungsmethoden. 30 **Versuchspersonenstunden** (1 ECTS) sind von den Studierenden, bei Möglichkeit der zeitlich flexiblen Gestaltung, innerhalb der ersten 4 Semester zu erbringen. Sie werden als Studienleistung dem Experimentalpsychologischen Praktikum zugerechnet, in dessen Rahmen der größte Anteil der aktiven Versuchsteilnahme fällt (Modul I).

2.2 Zeitliche Gliederung des Studiums und Verteilung von Prüfungsanforderungen

Die Anforderungen des B. Sc. Studiums zielen auf eine möglichst gleiche Verteilung der Studien- und Arbeitsanforderungen pro Semester. Zu Beginn und zu Ende des Studiums verteilen sich diese aber unterschiedlich auf zu erbringende Leistungsformen. Insbesondere sind im Studienverlauf zunehmend mehr stofflich-integrative Leistungen erforderlich sowie längere Blöcke eigenständigen Arbeitens.

Im **ersten Studienjahr** lernen die Studierenden die Psychologie als eine empirische Wissenschaft kennen, insbesondere ihre methodische Fundierung, ihre wissenschaftlichen Methoden und Techniken sowie ihre Bezüge zur Psychotherapie. Es werden Basisfertigkeiten des Studiums vermittelt, wie das Präsentieren wissenschaftlicher Ergebnisse, die Literaturrecherche und Orientierung über stoffliche Gebiete mit modernen Medien und die Nutzung computergestützter Datenverarbeitung. In den Grundlagenmodulen (Biologische & Neuropsychologie, Allgemeine Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie) werden die einzelnen Grundlagendisziplinen des Faches unterrichtet. Die Unterweisung in Statistischen Methoden startet im ersten Semester über eine durch Tutorien gestützte Vorlesung, wobei im Tutorium die Vorlesung mit praktischer EDV basierter Datenanalyse begleitet wird.

Es wird den Studierenden nahegelegt, einen Teil der zu erbringenden 30 Versuchspersonenstunden bereits während des ersten Studienjahres abzuleisten.

Im **zweiten Studienjahr** werden die erworbenen Kenntnisse in den Grundlagenfächern erweitert und um eigenständige Forschungsanwendungen sowohl inhaltlich als auch methodisch vertieft. Ebenso konkretisieren sich klinisch-therapeutische Inhalte sowie Anwendungsfächer der Psychologie. Im Modul I *Experimentalpsychologisches Praktikum* stehen eigenständiges Experimentieren in exemplarischen experimentellen Forschungsprojekten und EDV gestützte Datenerhebungs- und Analysetechniken im Vordergrund. Im Modul K *Diagnostik* werden psychometrische Tests mit ihren testtheoretischen Grundlagen, aber ebenso der gesamte klinische diagnostische Prozess vermittelt. In den *Fachübergreifenden Grundlagen der Psychotherapie* (Modul J) sowie in *Störungslehre und Verfahrenslehre* (Modul N) werden die theoretischen Grundlagen und fachlichen Querbezüge der Psychotherapie intensiv gelehrt. Ebenso kommen zwei Anwendungsfächer in den Fokus der Ausbildung.

Das **dritte Studienjahr** ist verstärkt der praktischen Tätigkeit und ersten praktischen Erfahrungen in der Psychotherapie gewidmet, sowie der Abschlussarbeit. Hier stehen Praktika (Modul Q) und berufspraktische Einsätze in Form von Begleitung der Psychotherapie (Modul S) im Vordergrund. Ebenfalls wird durch das Modul P die Bachelorarbeit methodisch vorbereitet und dann im 6. Semester durch ein Projektseminar flankiert. Hierdurch soll sowohl die Befähigung zu psychologischer Forschung als auch die Kompetenz zur Beurteilung und Entwicklung neuer Verfahren für die Berufspraxis gefördert werden. Die Bachelor-Arbeit soll die Beherrschung fachspezifischer Methodik ausweisen und einen Beitrag zur psychologischen Forschung erbringen. Sie kann unter Anleitung eines Fachvertreters in jeder der Abteilungen des Instituts, ggf. auch in Kooperation mit einer Praxiseinrichtung, angefertigt werden.

Die Praktika des Moduls Q können flexibel in dem Zeitraum zwischen dem Ende der Vorlesungszeit des 2. Studienjahres und dem 3. Studienjahr eingeordnet werden.

Tabelle 2. Studienverlaufsplan des polyvalenten B.Sc. Studiengangs

| Sem | | | | | | | | | | | ECTS | | | |
|---------|---|---|---|-----|---|-----|--|---|--------------------------------------|--|---|-----|-----------------------------------|-----------|
| 1 | A. Einführung in die Psychologie & Psychotherapie 3 (V2) | | B. Biologische Psy. & kog.-affekt. NeuroPsy 3 (V2) + 4 (S2) | | C. Allgemeine Psychologie I 3 (V2) + 3 (V2) | | E. Persönlichkeitspsychologie 3 (V2) + 4 (S2) | | G. Entwicklungspsychologie 3 (V2) | | H Statistik I 4 (V2 + Tut2) | | | 30 |
| PL SL | | | | H+P | K60 | | K60 | | K60 | | K60 | | | |
| 2 | A. Einführung in die Psychologie 4 (S2) | | B. Biologische Psy. & kog.-affekt. NeuroPsy 3 (V2) | | D. Allgemeine Psychologie II 3 (V2) + 4 (S2) | | F. Sozialpsychologie 3 (V2) + 4 (S2) | | G. Entwicklungspsychologie 4 (S2) | | H. Statistik II 4 (V2 + Tut2) | | | 29 |
| PL SL | | | K90 | | K60 | | K60 | | | | K60 | | | |
| 3 | I. Experimentalpsychologisches Praktikum: Datenerhebung & Analyse 4 (Ueb2) | | J. Fachübergreifende Grundlagen der Psychotherapie 3 (V2) + 3 (V2) | | K. Diagnostik 4 (V2 + Tut2) | | L. Anwendung I 3 (V2) | | M. Anwendung II 3 (V2) + 4 (S2) | | N. Störungslehre & allgemeine Verfahrenslehre 4 (V2) + 4(S2) | | | 32 |
| PL SL | | | K60 | | | | K60 | | | | | H/P | | |
| 4 | I. Experimentalpsychologisches Praktikum: experimentelle Praxis 6 (PS2) | | J. Fachübergreifende Grundlagen der Psychotherapie 4 (S2) | | K. Diagnostik 4 (S2) + 4 (S2) | | L. Anwendung I 4 (S2) | | M. Anwendung II 4 (S2) | | N. Störungslehre & allgemeine Verfahrenslehre 4 (V2) + 4(S2) | | | 34 |
| PL SL | B | V | | | K90 | H/P | | | mP20 | | mP20 | | | |
| 5 | O. Nebenfach 3 (V) | | P. Evaluation & Forschungsmethoden 3 (U2) | | Q. Orientierungspraktikum 5 (4 Wochen) | | Q. Forschungs-/Berufspraktikum 5 (4 Wochen) | | R. Anwendung III 3 (V2) + 4 (S2) | | S. Berufsqualifizierende Tätigkeit I 4 (PS2) | | | 27 |
| PL SL | | | | | | B | | B | | | | | | |
| 6 | O. Nebenfach 4 (S) | | P. Projektseminar B. Sc. Arbeit 4 (PS2) | | | | | | R. Anwendung III 4 (S2) | | S. Berufsqualifizierende Tätigkeit I 4 (PS2) | | T. B. Sc. Arbeit 12 (12Wochen) | 28 |
| PL SL | n.V. | | H+P | | | | | | mP20 | | B | | mP20 | |

Vx / Sx / Üx / PSx = Vorlesung / Seminar / Übung / Projektseminar mit x SWS

Σ 180

PL = Prüfungsleistung; SL = Studienleistung

K60 = Klausur 60 min, mP20 = mündliche Prüfung 20 min, B = Bericht, H = Hausarbeit /Portfolioerstellung, P = Referat + Präsentation, V = Versuchsteilnahme

Tabelle 2. Übersicht über Module, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

| Modul | | ECTS | SWS | Sem. | SL | Prüfungsleistungen* | n |
|---|--|------------|-------------|-------|------|---------------------|-----------|
| Fachdisziplinen & methodische Grundlagen | | | | | | | |
| A | Einführung | 7 | 4 | 1 + 2 | -- | -- | |
| B | Bio. Psychologie & Neurowissenschaften | 10 | 6 | 1 + 2 | H+P | K90 | 1 |
| C | Allgemeine Psychologie I | 6 | 4 | 1 | | K60 | 1 |
| D | Allgemeine Psychologie II | 7 | 4 | 2 | | K60 | 1 |
| E | Persönlichkeitspsychologie | 7 | 4 | 1 | | K60 | 1 |
| F | Sozialpsychologie | 7 | 4 | 2 | | K60 | 1 |
| G | Entwicklungspsychologie | 7 | 4 | 1 + 2 | | K60 | 1 |
| H | Statistik | 8 | 8 | 1 + 2 | | K60+K60 | 2 |
| I | Experimentalpsychologisches Praktikum* | 10 | 4.5 | 3 + 4 | V | B | 1 |
| J | Fachübergreifende Grundlagen | 10 | 6 | 3 + 4 | | K60 | 1 |
| K | Diagnostik | 12 | 8 | 3 + 4 | H/P | K90 | 1 |
| L | Anwendung I | 7 | 4 | 3 + 4 | | K60 | 1 |
| M | Anwendung II | 11 | 6 | 3 + 4 | | mP20 | 1 |
| N | Störungslehre & Allgemeine Verfahrenslehre | 16 | 8 | 3 + 4 | H/P | mP20 | 1 |
| O | Nebenfach | 7 | 4 | 3 + 4 | n.V. | n.V. | 1 |
| P | Evaluation & B.Sc. Projekt | 7 | 4 | 5 + 6 | | H+P | 1 |
| Q | Praktikum** | 10 | | 5 + 6 | B+B | | |
| R | Anwendung III | 11 | 6 | 5 + 6 | | mP20 | 1 |
| S | Berufsqualifizierende Tätigkeit I | 8 | 4 | 5 + 6 | | B | 1 |
| | Σ | 168 | 92.5 | | | | 18 |
| Abschlussmodul | | | | | | | |
| T | B.Sc. Arbeit | 10 | | 6 | | | |
| | B.Sc. Prüfung | 2 | | 6 | | mP(20) | 1 |
| | Σ | 12 | | | | | 1 |
| | Σ | 180 | 92.5 | | | | 19 |

- Kxx : Klausur, Dauer in Minuten
- mP(xx) : Mündliche Prüfung, Dauer in Minuten
- B : Bericht
- H : Hausarbeit / Portfolioerstellung
- P : Referat (Materialien, Powerpoint) mit Präsentation
- V : Versuchsteilnahme (30 Stunden)
- / : „oder“

* umfasst Ableistung von 30 Stunden Versuchsteilnahme (1 ECTS) als Studienleistung

** 4 wöchiges klinisches Orientierungspraktikum und 4 wöchiges Forschungspraktikum/Berufspraktikum

Die **Studierbarkeit** wird durch eine gleichmäßige und angemessene Verteilung der ECTS-Punkte über die Studienjahre gewährleistet. Die Module sind maximal zweisemestrig und können innerhalb eines Studienjahres abgeschlossen werden. Die Module bestehen überwiegend aus Pflichtveranstaltungen, die im Veranstaltungsplan so organisiert werden, dass sie sich zeitlich nicht überschneiden.

Eine sorgfältige **Studienberatung** stellt sicher, dass Fragen der Studierenden zum Inhalt der Module, zur Gestaltung des Stundenplans und zu den Prüfungsanforderungen geklärt werden. Die Beratung erstreckt sich auch auf Fragen zu Studienortwechsel, Praktika, Auslandsstudium, Erwerb zusätzlicher Kompetenzen und Zukunftsperspektiven nach Abschluss des polyvalenten Bachelor of Science Psychologie. Die Fachstudienberatung liegt in den Händen der Studienmanagerin für Psychologie. Zusätzlich beraten alle Professoren und wiss. Mitarbeiter zu Fragen, die sich schwerpunktmäßig auf die von ihnen angebotenen Module bzw. Fachgebiete beziehen. Für die Beratung in Prüfungsangelegenheiten steht neben der Studienmanagerin auch eine Geschäftsstelle des Prüfungsamtes zur Verfügung.

Unterrichtssprache ist in der Regel Deutsch, wobei Lehre in englischer Sprache vorkommt und erwünscht sind. **Prüfungssprache** ist regelhaft, insbesondere für Klausuren, ebenfalls Deutsch. Auf Antrag an das Prüfungsamt kann eine Kandidatin / ein Kandidat die Abhaltung einer Modulprüfung in englischer Sprache verlangen. Die Bachelorarbeit und die mündliche Abschlussprüfung des Moduls T (Bachelorprüfung) kann flexibel in deutscher oder englischer Sprache vereinbart werden.

Bei der Auswahl des **Forschungspraktikums/ Berufspraktikums** unterstützt das Studienbüro, aber auch die einzelnen Arbeitseinheiten. So stehen z. B. 50 Organisationen in der Kontaktumgebung über den „Förderverein für Wirtschaftspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V. (s. Anhang). Für das **Orientierungspraktikum** verfügen die Poliklinische Institutsambulanz und die Abteilungen der Klinischen Psychologie (Klinische Psychologie und Neuropsychologie, Klinische Psychologie, Psychotherapie und experimentelle Psychopathologie) über vielfältige Kontakte zu Kliniken und psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen. Über Kooperationsvereinbarungen wird dort Angebote bereitgestellt. Weitere Plätze werden von den Teilambulanzen der Poliklinischen Institutsambulanz gestellt, so dass ein für jede Studienkohorte ausreichendes Kontingent an Praktikumsplätzen sichergestellt wird.

Der Prüfungsgestaltung im Bachelorstudiengang Psychologie liegt ein Konzept zunehmender stofflicher Breite und horizontaler wie vertikaler Integrationsanforderung zugrunde. Im ersten Studienjahr sind Modulprüfungen durchweg als Modulabschlussprüfungen gestaltet. Da hier die methodischen und fachlichen Grundlagen der Einzeldisziplinen gelehrt werden, kann in den ersten beiden Semestern des polyvalenten Bachelor of Science Psychologie eine disziplinübergreifende Integration kaum erfolgen. Hier sollen die Studierenden zunächst sicher den Stoff der Einzeldisziplinen und grundlegender methodischer Ansätze aufbauen. Typische Prüfungsform ist hier daher eine Klausur. Im zweiten Studienjahr wird mit Beginn der drei Anwendungsfächer in den Basismodulen bereits eine horizontale Integration eingefordert.

Das klinische Module N *Störungslehre und Allgemeine Verfahrenslehre* sowie die Anwendungsmodule M und R schließen mit mündlicher Abschlussprüfung ab, da hier besonders nicht nur stoffliche Kenntnis, sondern disziplinübergreifende Integration sowie anwendungs- und sozial-kommunikative Fertigkeiten zentral sind.

Die **Aufnahmetaktung** in den polyvalenten Bachelor of Science Psychologie ist, dem Grundsatzbeschluss des Senats der JGU vom 22.01.2016 für grundständige Studiengänge folgend, *semesterweise*. Etwa 90 Studierende beginnen ihr Studium im Wintersemester und etwa 60 Studierende im Sommersemester. Da einige Vorlesungen nur jährlich angeboten werden können, ergibt sich für die Studierenden, die im SoSe das Studium beginnen, die Folge, dass in einigen zweisemestrigem Modulen (A: Einführung, G: Entwicklungspsychologie, K: Diagnostik, L/M/R: Anwendungsfächer), die Vorlesung nach (oder zeitgleich mit) Besuch eines Seminars stattfindet. Diese prinzipielle Konsequenz ist aus dem bisherigen B.Sc. Psychologie gut bekannt, wurde aber in bisherigen studentischen Evaluationen nicht als substantieller Nachteil bemängelt. In der vorliegenden Konzeption wurden für 4 Grundlagenfächern (Modul C: Allgemeine

Psychologie I, Modul D: Allgemeine Psychologie II, Modul E: Persönlichkeitspsychologie, Modul F: Sozialpsychologie) einsemestrige Module konstruiert, so dass dort Reihenfolgeeffekte vermieden werden konnten. Alle *Seminare* und *Projektseminare* des polyvalenten B.Sc. Psychologie & Psychotherapie werden mit entsprechender Anzahl an Seminargruppen sowohl im WiSe als auch im SoSe angeboten, so dass die Aufnahmetaktung bei seminarbasierten Modulen keine Auswirkungen hat. Die Vorlesungen des Moduls N *Störungslehre & allgemeine Verfahrenslehre* finden ebenfalls im Semesterturnus statt, so dass eine gleiche Reihenfolge der Lehrveranstaltungen in beiden Taktungen sichergestellt ist.

Für die **Studierbarkeit** kann als Indikator der Quotient von Leistungspunkten zu SWS aus Lehrveranstaltungen dienen. Die Studierenden erwerben 158 ECTS aus der Ableistung von 92.5 SWS durch Lehrveranstaltungen. Dies entspricht einem Quotienten von 1.71, was im Hinblick auf die Studierbarkeit mittig innerhalb des günstigen Bereichs von 1.5 bis 2.0 liegt.

2.3 Integration der approbationsrelevanten Studieninhalte

Der polyvalente Bachelorstudiengang integriert die Studieninhalte des 1. Studienabschnitts eines Studiums der Psychotherapie, die in der Approbationsordnung vom 20.12.2019 (Bundesrat Drucksache 670/19) in der Anlage 1 für den Bachelorstudiengang konkretisiert sind. Die Korrekturen vom 14.02.2020 sind berücksichtigt. Die Anforderungen an den 1. Studienabschnitt gliedern sich auf hochschulische Lehre im Umfang von 82 ECTS sowie auf berufspraktische Einsätze im Umfang von 19 ECTS. Im folgenden ist dargestellt, wie sich diese Inhalte in den Studienplan des 180 ECTS umfassenden polyvalenten B.Sc. integrieren, aufgeschlüsselt nach den einzelnen approbationsrelevanten Teilbereichen.

I. Hochschulische Lehre (82 ECTS)

A. *Grundlagen der Psychologie (25 ECTS)*

Die Module B – G umfassen 44 ECTS aus den Disziplinen Allgemeine Psychologie, Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie, Biologische Psychologie und kognitiv-affektive Neurowissenschaften.

B. *Fachübergreifende Grundlagen für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (Pädagogik: 4 ECTS, Medizin: 3 ECTS, Pharmakologie: 3 ECTS)*

Das Modul J Fachübergreifende Grundlagen (10 ECTS) enthält ein Grundlagenseminar aus der Pädagogik mit 4 ECTS sowie die eine Vorlesung über medizinische Grundlagen und eine über Pharmakologie. Alle Veranstaltungen sind speziell auf die Erfordernisse von angehenden Psychotherapeutinnen und -Therapeuten abgestimmt. In den Grundlagen der Pädagogik werden ebenso die sozialrechtlichen, zivilrechtlichen und weiteren einschlägigen Vorschriften zum Kinderschutz sowie der angrenzenden Rechtsgebiete behandelt.

C. *Störungslehre (8 ECTS) und allgemeine Verfahrenslehre (8 ECTS)*

Die Module N (8 ECTS) und O (8 ECTS) des 3. und 4. Fachsemesters enthalten jeweils aufeinander abgestimmte Inhalte der Störungslehre und Verfahrenslehre.

D. *Psychologische Diagnostik (12 ECTS)*

Das Modul K (12 ECTS) mit 4 sich über das 3. und 4. Fachsemester erstreckenden Lehrveranstaltungen unterrichtet Diagnostik mit den geforderten Inhalten der psychometrischen Grundlagen, diagnostischen Methoden, Klassifikationssystemen, klinisch-anamnestisch und dimensionale Diagnostik, sowie der Rolle von Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess.

E. *Prävention und Rehabilitation (2 ECTS)*

Aspekte der Prävention und Rehabilitation stehen im Kernfeld der Gesundheitspsychologie und werden, je nach Fachwahl der/des Studierenden in der Modulzuordnung, entweder im Umfang von 7 ECTS (Modul L, „Anwendung I“) oder 10 ECTS (Modul M, „Anwendung II“ und Modul R, „Anwendung III“) gelehrt.

F. *Wissenschaftliche Methodenlehre (15 ECTS)*

Methodenlehre und spezielle Inhalte der Approbationsordnung werden verteilt auf mehrere Module des Studienplans gelehrt. Die historische Entwicklung der Psychologie und Psychotherapie sowie ihrer Beziehung zu benachbarten Gebieten, die Wissenschaftsgeschichte und Erkenntnistheorie wird in der Vorlesung des Einführungsmoduls A gelehrt (3 ECTS). Grundlegende Begriffe, Methoden und Ergebnissen der qualitativen und quantitativen Forschung sind ebenfalls Gegenstand der Einführungsvorlesung, sowie der Übung „Evaluation & Forschungsmethoden“ (3 ECTS) des Moduls P. Im zweiten Teil des Moduls P (Projektseminar B.Sc. Arbeit, 4 ECTS), sowie im Modul I „Experimentalpsychologisches Praktikum“ (8 ECTS) wird gelehrt, wissenschaftliche Untersuchungen zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu präsentieren. Statistische Methoden und deren Anwendung werden im Modul H (8 ECTS) gelehrt.

G. *Berufsethik und Berufsrecht (2 ECTS)*

Ethik in Forschung und Praxis sind Gegenstand des Einführungsseminars (4 ECTS) des Einführungsmoduls A. Hier werden auch berufsrechtliche und sozialrechtliche Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Versorgung behandelt, die auch in Einzelsitzungen der Projektseminare des Moduls S (Berufsqualifizierende Tätigkeit I) vertieft werden. Ebenso erfolgt hier eine Einführung in das deutsche Sozialrecht mit seinen Institutionen und Leistungsträgern.

II. Berufspraktische Einsätze nach §12 - 14 der Approbationsordnung (19 ECTS)

A. *Forschungsorientiertes Praktikum (6 ECTS)*

Das Modul I *Experimentalpsychologisches Praktikum* (3.-4. Fachsemester) umfasst eine zweisemestrige forschende Tätigkeit am Psychologischen Institut, in der die Studierenden im ersten Semester auf das im zweiten Semester durchzuführende Forschungsprojekt abgestimmte Techniken der Versuchsplanung, experimentelle Designs und zugehörige Datenanalyse kennenlernen, um dann im zweiten Semester das experimentelle Projekt computergestützt durchführen. Die Arbeit ist in Projektseminaren (N = 15) organisiert, und wird mit tutorisierten Kleingruppen (N = 5) unterstützt. Die Studierenden fertigen einen detaillierten schriftlichen Experimentalbericht an und präsentieren sowohl ihre Versuchsplanung als auch die Ergebnisse im Plenum. Es werden für das Modul I 10 ECTS, was die Anforderungen an ein forschungsorientiertes Praktikum im Rahmen der Approbationsordnung (6 ECTS) vollumfänglich erfüllt.

B. *Orientierungspraktikum (5 ECTS)*

Das Modul Q umfasst ein vierwöchiges Orientierungspraktikum in einer interdisziplinären Einrichtung mit Patientenversorgung, in der (Psychologische) Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten tätig sind. Die Studierenden verfassen einen detaillierten Praktikumsbericht.

C. *Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 ECTS)*

Das Modul S (8 ECTS) des 5. - 6. Semesters umfasst 2 Projektseminare, in denen ein Zugang zu Psychotherapie in Fallkonzeptualisierung und Begleitung und Dokumentation von Psychotherapie vermittelt wird. Die Seminare finden unter Einbindung der polyklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie und/ oder anderen psychotherapeutischen Einrichtungen statt.

Die berufspraktischen Einsätze nach §12 - 14 der Approbationsordnung werden vom ZQ der JGU Mainz regelmäßig evaluiert.

2.4 Qualifikationsziele

Bei den kompetenzorientierten Qualifikationszielen läßt sich, bei Überlappung mit den allgemeinen Qualifikationszielen des Bachelorprogrammes, der Kompetenzkanon nach der Approbationsordnung vom 17.10.2019 gesondert ausweisen. Die Darstellung der Kompetenzziele trägt diesem Umstand Rechnung.

2.4.1 Zu erwerbende Basiskompetenzen

Das Studium im B. Sc. Psychologie & Psychotherapie zielt auf folgende Basiskompetenzen:

Fachliches Grundlagenwissen

- Kenntnis der wichtigsten psychologischen Theorien menschlichen Verhaltens und Erlebens;
- Vertrautheit mit dem wissenschaftstheoretischen und wissenschaftshistorischen Kontext sowie der Entwicklung der Hauptströmungen des Faches Psychologie mit seiner methodologischen Fundierung;
- Grundlegende Kenntnis der biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
- Fachwissen der Ergebnisse der 6 Grundlagendisziplinen des Faches und ihrer Anwendung in den Anwendungsdisziplinen; ebenso spezifisches Fachwissen aus der Anwendungsdisziplinen.

Methodenkompetenz

- Fähigkeit, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und zu strukturieren;
- Medienkompetenz; zeitgemäße Nutzungskompetenz von Online-Informationen; Kompetenz zur zeitgemäßer Dokumentgestaltung mit gängiger Software im Kontext wissenschaftlicher Ergebnisdarstellung;
- Fähigkeit, die für ein konkretes Problem in Frage kommenden Theorien und empirische Befunde heranziehen und interpretieren zu können;
- Fähigkeit, inhaltliche Annahmen zu operationalisieren und prüfbare Hypothesen aufzustellen;
- Fähigkeit, relevante Variablen zu identifizieren, problemadäquate Untersuchungsstrategien auszuwählen und geeignete experimentelle Designs zu entwickeln;
- Fähigkeit zur fundierten Anwendung psychologischer Untersuchungsmethoden und zur Bewertung von Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit eingesetzter Test- und Messverfahren;
- Detaillierte und gründliche Kenntnisse statistischer Analysemethoden und praktischer Verfahren der Datenanalyse;
- Fähigkeit zur situations- und problemgerechten Präsentation von Ergebnissen;
- Grundlegende Kenntnisse in der Verfahrens- und Testentwicklung;
- Kompetenzen eigener Projektplanung und Projektmanagement.

Berufsfeldbezogene Qualifikationen

- Grundlegendes Wissen um Aufbau und Struktur von psychologischen Instrumenten, Untersuchungsanordnungen und Vorgehensweisen;
- Kenntnisse in den wichtigsten psychodiagnostischen Verfahren in ihrem Anwendungsbezug Verfahren;
- Selbständige Einordnung aktueller Entwicklungen an Arbeitsplätzen und in Organisationen;
- Kontrolle des eigenen Lern-, Arbeits- und Kommunikationsverhaltens sowie die verantwortungsbewußte Beratung von anderen;
- Entwicklung angemessener Strategien, ein Problem in gegebener Zeit und mit sparsamen Mitteln zu bearbeiten;
- Fähigkeit, einfache Fragestellungen so zu formulieren, dass sie auf inhaltlicher und methodischer Grundlage beantwortet werden können;
- Fähigkeit, Fragestellungen anderer verantwortungsbewusst zu beantworten, die Persönlichkeit anderer und die eigene dabei zu schützen und zu fördern sowie berufsethische Grundlagen zu beachten;

- Grundlegende Fähigkeit, Probleme in kurzer Zeit zu erfassen, zielgruppenorientiert darzustellen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten;
- Planung, Umsetzung und Evaluation von Strategien der Verhaltensänderung.

Des Weiteren zielt das sehr seminarbestimmte Lehrveranstaltungsangebot auch auf bilateralen Austausch. In dialogorientierten Seminaren werden Softskills wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Flexibilität und situative Kreativität eingeübt. Aber auch die Forschungsbeteiligungen in kleinen Gruppen in Projektseminaren (Modul I-Experimentalpsychologisches Praktikum, Modul K-Diagnostik, Modul P-Evaluation & Forschungsmethoden und Projekt B. Sc. Arbeit, Modul S-Berufsqualifizierende Tätigkeit I) schulen dialogbewußtes Handeln, Gesprächsführungs- und Vortragskompetenz, Argumentationsfähigkeit und Offenheit.

Die Integration der *spezifischen approbationsrelevanten Inhalte* (s. oben 2.3) gewährleisten die Vermittlung des Kompetenzkanons, der in der Approbationsordnung (Anlage 1 zu § 6 Absatz 2, S. 51-56) dargelegt ist. Insbesondere werden die Studierenden in der Störungslehre und allgemeinen Verfahrenslehre befähigt,

- Erscheinungsformen, Klassifikation und charakterisierende Merkmale, die Entwicklung und den Verlauf von psychischen Störungen sowie zu psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu erwerben und angemessen anzuwenden;
- verschiedenen Theorien und Modellen sowie den ihnen zugeordneten empirischen Befunden zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen sowie zu psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu erwerben und angemessen anzuwenden;
- psychische Erkrankungen zu erkennen, zu diagnostizieren und zu klassifizieren und dabei ausgewählte standardisierte diagnostische Beobachtungs-, Mess- und Beurteilungsinstrumente angemessen einzusetzen;
- wissenschaftlich anerkannte psychotherapeutische Ansätze sowie evidenzbasierte Neuentwicklungen einschließlich ihrer jeweiligen historischen Entwicklung, den Indikationsgebieten und der Wirksamkeit, ihrer Ätiologie- und Störungsmodelle und den ihnen zugehörigen psychotherapeutischen Methoden zu überblicken und in ihrer Wirkungsweise und Einsetzbarkeit zu beurteilen;
- Behandlungsleitlinien unter Berücksichtigung aller Alters- und Patientengruppen für die Indikationsstellung, Behandlungsplanung sowie die angemessene Patienteninformation einschließlich der Information weiterer beteiligter oder zu beteiligender Personen anwenden zu können.

Die neu konzipierte Diagnostikausbildung vermittelt mit ihren klinischen Elementen neben den allgemeinen psychodiagnostischen Methoden ebenfalls

- klinische und anamnestisch relevante Befunde zu erheben, psychische Befunde zu erstellen und die Kriterien der kategorialen Diagnostik psychischer Störungen unter Berücksichtigung der Kennzeichen von Klassifikationssystemen unter Verwendung wissenschaftlich evaluierter, standardisierter und strukturierter Patientenbefragungen im Einzelfall anwenden zu können. Erscheinungsformen, Klassifikation und charakterisierende Merkmale, die Entwicklung und den Verlauf von psychischen Störungen sowie zu psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu erwerben und angemessen anzuwenden;
- Kenntnisse über dimensionale Diagnostik unter Einsatz psychometrischer Verfahren zur Beurteilung der Schwere und der Ausprägung von Symptomen sowie des Therapieverlaufs angemessen einsetzen zu können und auf Veränderungen unter Berücksichtigung der methodischen Voraussetzungen angemessen zu reagieren.

Näheres zur den Kompetenzziele der Approbationsordnung ergibt sich aus den Sektionen Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen der Modulbeschreibungen des Anhangs.

2.4.2 Wissenschaftliche und künstlerische Befähigung

In der Institutsbibliothek finden regelmäßig Lesungen und literarische Abende mit psychologischen Themen statt.

2.4.3 Befähigung, eine qualifizierte Erwerbsarbeit aufzunehmen

Zusätzlich zur disziplinierten Fachkompetenz (s.u.) werden den Studierenden auch Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen vermittelt, etwa durch Workshopangebote im Rahmen der Datenbankrecherche oder Sozialkompetenztrainings. Mit dem LOB-Projekt des Fachbereichs (Lehren, Organisieren, Beraten; <https://www.lob.uni-mainz.de/>) wird eng kooperiert, welches im Segment Beraten zahlreiche Unterstützungsangebote für Studierende vorhält (e.g. Zeitmanagement, Studienorientierung und Organisation, Präsentationskompetenz, u.v.m).

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft wird die Vortragsreihe „Psychologie hautnah“ angeboten, die regelmäßig Alumni oder andere Vertreter der Berufsgruppe zu Gast hat, die Einblicke in die Berufsfelder der Psychologie bieten.

2.4.4 Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Das psychologische Institut beteiligt sich regelmäßig am Tag der offenen Tür, an diesem Tag erleben die Studierenden das starke Interesse an ihrem Fach und engagieren sich als wichtige Repräsentanten.

Im Schnitt drei Mal pro Semester erleben die Studierenden im Rahmen der Schnuppertage Gruppen von Studieninteressierten, die sich für einen Tag im Institut aufhalten und an den Lehrveranstaltungen teilnehmen. Auch hier stellen die Studierenden eine wichtige Informationsquelle für die Besucherinnen und Besucher dar.

Für die Wahlen zu den Gremien der universitären Selbstverwaltung (Fachbereichsrat, Senat und Studierendenparlament) halten Psychologiestudierende und Institut seit mehreren Jahren eigene Wahllokale in der Binger Straße bereit, um die Wahlbeteiligung zu fördern.

Die Studierenden beteiligen sich an der Weiterentwicklung des Fachs und des Studienangebotes, indem sie sich über die Diskussion über die Reform des Psychotherapeutengesetzes informieren und an Informations- oder Protestveranstaltungen teilnehmen.

2.4.5 Persönlichkeitsentwicklung

Die JGU und das GLK betonen fünf wichtige Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung: wissenschaftliche Integrität, Gewissenhaftigkeit, Interesse und Offenheit, Eigenständigkeit und Kritikfähigkeit. Der Studiengang Bachelor of Science Psychologie & Psychotherapie unterstützt die Umsetzung dieser Ziele in vielfältiger Weise durch Veranstaltungen (Institutskolloquien, Vorträge) zu Themen wie ethische Richtlinien der Forschung oder wissenschaftliches Schreiben und wissenschaftliche Integrität.

2.4.6 Maßnahmen zur Personalqualifizierung

Die Studienmanagerin nahm an mehreren Zertifizierungsworkshops teil, die Lehrveranstaltungsmanagerin absolvierte die Fortbildungsreihe „Studierende professionell beraten“. Mehrere Lehrende beteiligte sich an der englischsprachigen Vorlesungsreihe „Criss“ des Fachbereichs. Alle neu berufenen Professorinnen und Professoren nahmen am EPF (Entwicklungsprogramm für Führungskräfte) teil.

3. Studienorganisation und Prüfungs-/Leistungssystem

3.1 Mobilitätsfenster

Es existiert ein flexibles Mobilitätsfenster für den Aufenthalt. Nach individueller Beratung entscheiden sich die Studierenden selbständig für den Zeitpunkt. Es werden regelmäßig Informationen geben (Infoveranstaltungen, Sprechstunden), wie der Aufenthalt möglichst ohne Zeitverlust in das Studium integriert werden kann

Die Studierenden werden vom Studienbüro und der Erasmusbeauftragten, Herr Dr. Alexander Schmidt betreut. Es wird ein learning agreement besprochen und vorab mit den Fachvertretern die Anerkennung der Leistungen verabredet. Die Studierenden werden während des Aufenthaltes per Mail oder telefonisch betreut, wenn nötig, werden Änderungen am learning agreement vorgenommen.

Nach der Rückkehr werden die Leistungen anerkannt und vom Prüfungsamt entsprechend verbucht.

Studierende aus dem Ausland werden zu allen Lehrveranstaltungen zugelassen. Wenn kein learning agreement vorliegt, werden die Studierenden zu Beginn des Semesters individuell beraten, welche Veranstaltungen sie belegen können. Nach Abschluß des Semesters werden transcript of records ausgestellt.

3.2 Anerkennungsverfahren

Die Anerkennung der Leistungen anderer Hochschulen oder von außerhalb der Hochschule erbrachten Leistungen erfolgt nach den Regeln der Lissabon-Konvention und den im Fachbereich 02 festgelegten Standards und Abläufen. Die Anerkennung erfolgt im Studienbüro. Die Leistungen werden auf Äquivalenz der Inhalte, des Umfangs und der Anforderungen geprüft, die Kriterien transparent gemacht und den Bewerberinnen und Bewerbern per Bescheid mitgeteilt.

3.3 Zugangsvoraussetzungen

Zum Bachelorstudiengang Psychologie & Psychotherapie wird zugelassen, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 65 Abs. 1 HochSchG (Hochschulreife) verfügt. Näheres regeln Studienplatzvergabeverordnung und Hochschulauswahlsatzung für zulassungsbeschränkte Studiengänge an der JGU Mainz (<https://sl.uni-mainz.de/service/ordnungen/rechtsgrundlagen/>). Die Durchführung eines Studieneingangstests ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorgesehen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass sich das Psychologische Institut in naher Zukunft an den sich derzeit in der Testphase befindenden Verfahren OSA-Psych und STAV-Psych als fachspezifische Studieneingangstests beteiligen wird.

3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen wird gewährleistet. Für Studierende mit Kindern oder in der Schwangerschaft werden individuelle Lösungen angeboten. Studierenden mit gesundheitlichen Einschränkungen werden Hilfsmittel zu Verfügung gestellt (z.B. technische Hilfsmittel bei Einschränkung der Sehkraft oder Krisenintervention bei psychischen Problemen durch die psychotherapeutische Ambulanz)

Mit der Servicestelle Barrierefreiheit wird bei Fragen der Durchführung von Prüfungen und der Organisation des Studiums eng zusammengearbeitet.

Anhang A: Liste der Lehrveranstaltungen

| Modul | Lehrveranstaltungen | V-Typ | Regel-Sem. | Gruppen | TN | SWS | ECTS |
|-------|---|-------|------------|---------|-----|-----|------|
| A | Einführung in die Psychologie und Psychotherapie | V | 1 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| A | Einführung in die Psychologie und Psychotherapie | S | 2 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| B | Biologische Psychologie | V | 1 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| B | Kognitiv-affektive Neurowissenschaften | V | 2 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| B | Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie | S | 1 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| C | Wahrnehmung & Psychophysik | V | 1 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| C | Kognition & Aufmerksamkeit | V | 1 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| D | Emotion, Motivation & Gedächtnis | V | 2 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| D | Vertiefung Allgemeine Psychologie | S | 2 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| E | Persönlichkeitspsychologie | V | 1 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| E | Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur | S | 1 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| F | Sozialpsychologie | V | 2 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| F | Aktuelle Themen der Sozialpsychologie | S | 2 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| G | Einführung in die Entwicklungspsychologie | V | 1 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| G | Methoden der Entwicklungspsychologie | S | 2 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| H | Statistik I | V | 1 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| H | Tutorium zu Statistik I | T | 1 | 5 | 30 | 2 | 1 |
| H | Statistik II | V | 2 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| H | Tutorium zu Statistik II | T | 2 | 5 | 30 | 2 | 1 |
| I | Datenerhebung, Auswertung und Präsentation | Ü | 3 | 3 | 50 | 2 | 4 |
| I | Praktikum Experimentaldesign und Durchführung | PS | 4 | 10 | 15 | 2.5 | 5 |
| I | Versuchsteilnahme 30 Stunden | | 4 | | | | 1 |
| J | Grundlagen der Pädagogik für Psych. & PsyTh. | S | 4 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| J | Grundlagen der Medizin für Psych. & PsyTh. | V | 3 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| J | Grundlagen der Pharmakologie für Psych. & PsyTh. | V | 3 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| K | Grundlagen der Diagnostik und Testtheorie | V | 3 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| K | Tutorium zu Diagnostik & Testtheorie | T | 3 | 5 | 30 | 2 | 1 |
| K | Diagnostische Verfahren und Methoden | S | 4 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| K | Sprache und Interaktion | S | 4 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| L/M/R | Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie | V | 3/5 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| L/M/R | Anwendungsgebiete der Arbeits- und Organisationspsychologie | S | 3/5 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| L/M/R | Aktuelle Forschung in der Arbeits- und Organisationspsychologie | S | 4/6 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| L/M/R | Einführung in die Gesundheitspsychologie | V | 3/5 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| L/M/R | Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie | S | 3/5 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| L/M/R | Prävention und Gesundheitsförderung | S | 4/6 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| L/M/R | Rechtspsychologie | V | 3/5 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| L/M/R | Aktuelle Forschung in der Rechtspsychologie | S | 3/5 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| L/M/R | Rechtspsychologische Tätigkeitsfelder | S | 4/6 | 5 | 30 | 2 | 4 |

| Modul | Lehrveranstaltungen | V-Typ | Regel-Sem. | Gruppen | TN | SWS | ECTS |
|-------|--|-------|------------|---------|-----|-----|------|
| N | Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre I | V | 3 | 1 | 150 | 2 | 4 |
| N | Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre I | S | 3 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| N | Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre II | V | 4 | 1 | 150 | 2 | 4 |
| N | Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre II | S | 4 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| O | Nebenfach | V | 5 | 1 | 150 | 2 | 3 |
| O | Nebenfach | S | 6 | 5 | 30 | 2 | 4 |
| P | Evaluation und Forschungsmethoden | Ü | 5 | 3 | 50 | 2 | 3 |
| P | Projektseminar Bachelorarbeit | PS | 6 | 10 | 15 | 2 | 4 |
| S | Berufsqualifizierende Tätigkeit I: Psychotherapeutische Praxis I: Fallkonzeptualisierung | PS | 5 | 10 | 15 | 2 | 4 |
| S | Berufsqualifizierende Tätigkeit I: Psychotherapeutische Praxis II: Begleitung und Dokumentation von Psychotherapie | PS | 6 | 10 | 15 | 2 | 4 |

Abkürzungen: V: Vorlesung; S: Seminar; Ü: Übung; T: Tutorium; PS: Projektseminar

Anhang B: Modulbeschreibungen

| Modul A | Einführung in die Psychologie & Psychotherapie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
|--|--|--|--------------------|-------------------|---------------|-----------------|--------------------|
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Einführung in die Psychologie & Psychotherapie | V | 1(2) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Einführungsseminar | S | 2(1) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | | |
| Modulprüfung | Keine / unbenotetes Modul | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| <p>(1) Die Studierenden können kennen die historischen Wurzeln und die Entwicklung der Psychologie & Psychotherapie im Kontext der Entwicklung anderer Wissenschaften und im wissenschaftsphilosophischen/wissenschaftstheoretischen Kontext.</p> <p>(2) Sie kennen die spezifischen Merkmale der einzelnen Fachdisziplinen und können diese miteinander in Beziehung setzen.</p> <p>(3) Die Studierenden kennen zentrale wissenschaftliche und wissenschaftspraktische Leitlinien, und sind mit Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vertraut.</p> <p>(4) Die Studierenden kennen die zentralen sozialrechtlichen Prinzipien und die Funktion sozialrechtlicher Institutionen und Leistungsträger. Sie kennen wissenschaftsethische Prinzipien und ihre Bedeutung in der wissenschaftlichen Praxis, ferner die Normen für berufspraktische Tätigkeit von Psychologen und Psychologinnen und sind mit den Berufsnormen und den ethischen Leitlinien des Therapeutenberufes vertraut.</p> | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Geschichte der Psychologie und der Psychotherapie; Wissenschaftstheoretische Grundlagen; Entstehung und Fokus der einzelnen Fachdisziplinen; Wissenschaftliche Konzepte und Methoden für die Erforschung menschlichen Verhaltens und Erlebens einschließlich epidemiologischer Forschung; Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens; Sozialrechtliche Rechtsnormen, Gesetze und Prinzipien mit der historischen Entwicklung sozialrechtlicher Institutionen in Deutschland. Ethik in der Forschung ihre Bedeutung und Institutionalisierung; Berufsrecht und Berufsethik des Psychologen- und Therapeutenberufs. Berufsrechtliche Rahmenbedingungen psychotherapeutischen Handelns und sozialrechtliche Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Versorgung. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Unterrichtssprache Deutsch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | ungeprüftes Modul | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Studiengangsbeauftragte/Studiengangsbeauftragter | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|--|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul B | Biologische Psychologie und Kognitiv-affektive Neurowissenschaften | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 10 LP = 300 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Biologische Psychologie | V | 1(2) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Kognitiv-affektive Neurowissenschaften | V | 2(1) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie | S | 1(1) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | Seminar: Hausarbeit mit Präsentation: Anfertigen eines Glossars mit zentralen Begriffen und Konzepten | | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur 90 Minuten | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| (1) Die Studierenden können den Aufbau und die Funktionsweise des zentralen, peripheren und autonomen Nervensystems sowie deren Bausteine erläutern. (2) Die Studierenden können die neuronalen Grundlagen unterschiedlicher psychischer Funktionen (u.a. Wahrnehmung, motorische Steuerung, Gedächtnis, Emotion und Motivation) benennen. (3) Die Studierenden kennen zentrale, biopsychologische und neurowissenschaftliche Methoden und können in Grundzügen die Anwendungsbereiche dieser Methoden definieren. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Grundlagen der Biologischen Psychologie; Biopsychosoziales Modell; Sinnes- und Neurophysiologie: Motorisches System, Vegetatives System, Endokrines System, Integrative Leistungen des ZNS, Somatosensorik, Schmerz Wahrnehmung, Visuelles System, Auditives System, Vestibuläres System; neuronale Grundlage von Lernen und Gedächtnis, Sprache. Aufmerksamkeit und kognitive Kontrolle, Emotionen und Stress & Motivationen; Methoden der Biopsychologie | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 10/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. M. Wessa und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Klinische Psychologie und Neuropsychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul C | Allgemeine Psychologie I | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 6 LP = 180 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 1 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Wahrnehmung und Psychophysik | V | 1(2) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Kognition und Aufmerksamkeit | V | 1(2) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur 60 Minuten | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Erwerb von Wissen über und Verständnis von Grundfunktionen des Wahrnehmens, der Aufmerksamkeit, des Denkens und Entscheidens, des Handelns und der Sprache. Aneignung der Wissensenkodierkompetenz für Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und experimenteller Forschung; Literaturrecherche und Textverständnis. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Kenntnis der Theorien und experimentellen Befunde zu Sensorik, Wahrnehmung und Kognition. Zentrale Forschungsmethoden der Psychophysik. Grundlagen der Teilgebiete Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Kognition der Allgemeinen Psychologie. Eine Wertschätzung der Theorien und empirischen Befunde auf diesen Gebieten impliziert einen historischen Rückgriff auf Schulen, die bis heute wirken, wie Gestalttheorie, Behaviorismus, kognitive Wende, Konnektionismus, u. a. Überblick über die klassischen Experimente der Allgemeinen Psychologie ebenso wie über neueste Befunde. Die in den jeweiligen Forschungsgebieten verwendeten Methoden erhalten einen besonderen Stellenwert. Zentrale neurowissenschaftliche Aspekte werden ebenfalls behandelt. Die erste Vorlesung konzentriert sich auf Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsprozesse. Kognitive Funktionen wie Denken, Problemlösen, Entscheiden, Urteilen und Sprache sind Gegenstand der zweiten Vorlesung. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 6/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. H. Hecht und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Allgemeine Psychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|--|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul D | Allgemeine Psychologie II | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 1 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Emotion, Motivation und Gedächtnis | V | 2(1) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Vertiefung Allgemeine Psychologie | S | 2(1) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur 60 Minuten | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Erwerb von Wissen über und Verständnis von Grundfunktionen des Erlebens, Verhaltens, Handelns und Gedächtnisses. Aneignung der Wissensenkodierkompetenz für Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und experimenteller Forschung; Literaturrecherche, Textverständnis wissenschaftlicher Publikationen und Präsentationskompetenz. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Kenntnis der Theorien und Befunde zur Genese und zu den Auswirkungen von Emotionen sowie zur Entstehung und Aufrechterhaltung zielorientierten Verhaltens. Zentrale Forschungsmethoden der Lern-, Gedächtnis-, Emotions- und Motivationspsychologie. Die Grundlagen dieser Teilgebiete der Allgemeinen Psychologie (Theorien und empirische Befunde) implizieren einen historischen Rückgriff auf Schulen, die bis heute wirken, wie Gestalttheorie, Behaviorismus, kognitive Wende u.a.; des weiteren einen Überblick über die klassischen Experimente der Allgemeinen Psychologie ebenso wie über neueste Befunde, sowie einen Überblick über die in den jeweiligen Forschungsgebieten verwendeten Methoden. Die klausurrelevanten Inhalte werden teils durch die Vorlesung und teils durch geleitetes Selbststudium vermittelt. | | | | | | | |
| Im Seminar wird das überblicksartige Fundament durch spezifische Vertiefungen in einem oder mehreren ausgewählten Teilgebieten der Allgemeinen Psychologie ergänzt und aufbereitet. Dabei kommen moderne Ansätze des E-Learning, klassische Präsentationstechniken und/oder interaktive Lehrformate zum Einsatz. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. H. Hecht und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Allgemeine Psychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul E | Persönlichkeitspsychologie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Persönlichkeitspsychologie | V | 1(2) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur | S | 1(2) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur 60 Minuten | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, zentrale Fragestellungen der Persönlichkeitspsychologie (PP) zu erklären, Theorien der PP zu vergleichen und zu bewerten, verschiedene Methoden der PP zu erläutern und korrekt anzuwenden und zentrale Ergebnisse der PP zu beschreiben und zu reflektieren. Nach erfolgreichem Besuch der Lehrveranstaltungen können Studierende wissenschaftliche Vorträge präsentieren, audiovisuelle Hilfsmittel für Vorträge erstellen, wissenschaftliche Texte schreiben, Internet- und Bibliotheksressourcen für Recherchen nutzen, kompetent im Team arbeiten und kommunizieren sowie persönlichkeitspsychologische Grundlagen auf diagnostische Fragestellungen anwenden. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Fragestellungen, Aufgaben und Ziele der Persönlichkeitspsychologie; Differentielle Forschungsstrategien; Paradigmen und Theorien der Persönlichkeit; Spezielle Persönlichkeitskonstrukte (Fähigkeitsmerkmale, emotionale und motivationale Merkmale); Bedingungen und Konsequenzen interindividueller Unterschiede, Persönlichkeitsentwicklung | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. B. Egloff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Persönlichkeitspsychologie & Diagnostik | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul F | Sozialpsychologie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Sozialpsychologie | V | 2(1) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Aktuelle Themen der Sozialpsychologie | S | 2(1) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur 60 Minuten | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Studierende kennen Fragestellungen, Theorien, und Methodik der Sozialpsychologie. Sie sind mit grundlegenden Konzepten des Faches vertraut und können dieses auch eigenständig auf neue Fragestellungen übertragen und anwenden. Studierende können Stellung beziehen zu aktuellen Kontroversen des Faches und das gesicherte empirische Wissen zu relevanten sozialen Fragen darlegen und anwenden. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Probleme, Aufgaben und Ziele der Sozialpsychologie sowie die Verbindung zwischen sozialpsychologischen Grundlagen und rechtspsychologischer Theorie und Praxis: Soziale Wahrnehmung, Soziale Informationsverarbeitung, das Selbst, sozialer Einfluss, Aggression, Einstellung und Einstellungsänderung, Vorurteile, Hilfeverhalten, interpersonale Attraktivität, Geschlechtsrollen und -unterschiede, personale Beziehungen und Verhalten in Gruppen | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. R. Imhoff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Sozial- & Rechtspsychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|--|--|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul G | Entwicklungspsychologie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Einführung in die Entwicklungspsychologie | V | 1(2) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Methoden der Entwicklungspsychologie | S | 2(1) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur 60 Minuten (über die Themen der Vorlesung) | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Die Studierenden können | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsverläufe über die Lebensspanne für die einzelnen Funktionsbereiche skizzieren. • Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie erläutern. • zentrale Theorien der Entwicklungspsychologie strukturiert vergleichen. • übliche entwicklungspsychologische Anwendungen und Forschungsmethoden beschreiben. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Das Modul vermittelt entwicklungspsychologisches Basiswissen. Die Vorlesung behandelt Grundbegriffe, zentrale Theorien und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie und vermittelt einen Überblick über die wichtigsten empirischen Befunde zur Entwicklung biologischer, kognitiver und sozio-emotionaler Funktionen über die menschliche Lebensspanne – sowohl in gesunden als auch in klinischen Populationen. Des Weiteren werden verschiedene Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie thematisiert. Im Seminar werden die in der Vorlesung erworbenen theoretischen und empirischen Kenntnisse durch Vertiefungen in ausgewählten Altersbereichen oder spezifischen Funktionen der kognitiven oder sozio-emotionalen Entwicklung der Lebensspanne ergänzt. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. M. Altgassen und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Entwicklungspsychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | |
|--|--|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|
| Modul H | Statistik | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 8 LP = 240 h | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte |
| Statistik I | V | 1(2) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP |
| Tutorium | T | 1(2) | P | 2 SWS | 9 h | 1 LP |
| Statistik II | V | 2(1) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP |
| Tutorium | T | 2(1) | P | 2 SWS | 9 h | 1 LP |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur (60 Minuten, Statistik I) + Klausur (60 Minuten, Statistik II) | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | |
| Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in der mathematisch-statistischen Behandlung von Daten, Verfahren der Datenanalyse, der Versuchsplanung und des Hypothesentestens. Sie können Daten unterschiedlicher Skalenniveaus mit angemessenen Verfahren darstellen und hypothesengeleitet mit geeigneten Verfahren prüfen. Sie verfügen über grundlegende statistische Konzepte und über Grundlagen der Wahrscheinlichkeitslehre und nutzen diese, um die Verfahren für eine gegebene Problemlage angemessen auszuwählen, durchzuführen und die Einschränkungen und den Gültigkeitsbereich der aus den Testungen gewonnenen Aussagen zu bewerten. | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | |
| Messen und Skalenniveaus, deskriptive Statistik, Korrelations- und Regressionsrechnung, Grundzüge der Wahrscheinlichkeitslehre, Grundlagen der Inferenzstatistik, Entscheidungstheorie, Testverfahren für verschiedene Skalenniveaus, Versuchsplanung, ein- und mehrfaktorielle Varianzanalyse, Messwiederholungsdesigns | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | |
| -- | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 8/163 | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | T: jährlich V: jährlich | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. G. Meinhardt und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Methodenlehre und Statistik | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul I | Experimentalpsychologisches Praktikum | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 10 LP = 300 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Datenerhebung, Auswertung und Präsentation | Ü | 3(3) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Projektseminar Experimentaldesign und Durchführung | PS | 4(4) | P | 2.5 SWS | 123.75 h | 5 LP | |
| Versuchsteilnahme | | 3 + 4 | P | 30 h | | 1 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | Versuchsteilnahme (30 h) über beide Semester | | | | | | |
| Modulprüfung | Bericht (Projektseminar) | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Die Studierenden kennen Methoden der experimentellen Psychologie und können diese auf eine konkrete Forschungsfrage anwenden. Sie erlernen, Studien zur systematischen und kontrollierten Erfassung menschlichen Verhaltens und Erlebens wissenschaftlich fundiert zu planen, computergestützt umzusetzen, objektiv auszuwerten, schriftlich aufzubereiten und die Ergebnisse zu präsentieren. Sie erwerben ein vertieftes Verständnis für die experimentelle Forschungsmethodik und ihren Einsatz in der Psychologie und Psychopathologie. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Zentrale Methoden der Versuchsplanung und experimentelle Paradigmen der Wahrnehmungs-, Kognitions-, Lern-, Emotions- und Motivationspsychologie, sowie der experimentellen Psychopathologie. Praktische Anwendung computergestützter Experimentalroutinen, Datenerhebung und -analyse, Planung, Durchführung und Dokumentation wissenschaftlicher Untersuchungen, Literaturrecherche, Verfassen wissenschaftlicher Texte, Präsentationskompetenz; Teamfähigkeit; Leitung von Gruppendiskussionen. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 9/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | Ü: jedes Semester PS: jedes Semester | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. H. Hecht und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Allgemeine Psychologie sowie von Methodenlehre und Statistik sowie von Methodenlehre II; Lehrbeteiligung der Abteilungen klinische Psychologie Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|--|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul J | Fachübergreifende Grundlagen der Psychotherapie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | Pflichtmodul | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 10 LP = 300 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten | V | 3(4) | P | 2 | 69 | 3 | |
| Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten | V | 3(4) | P | 2 | 69 | 3 | |
| Grundlagen der Pädagogik für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten | S | 4(3) | P | 2 | 99 | 4 | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 | | | | | | |
| Studienleistung(en) | | | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur (60 min) über die Themen der Vorlesungen | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| <p>Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, auf grundlegendes Wissen in der Ätiologie, Prognose und Behandlung ausgewählter somatischer Erkrankungen in der psychotherapeutischen Tätigkeit zurückgreifen. Die Studierenden erwerben Fertigkeiten auf Gebiet der medizinischen Befundinterpretation, der Differentialdiagnostik und der (Psycho-)Pharmakologie. Die Studierenden lernen, somatische Erkrankungen aus einer verhaltensmedizinischen Perspektive zu betrachten.</p> <p>In Hinblick auf die <i>medizinischen Grundlagen</i> erwerben die Studierenden Kenntnisse auf folgenden Gebieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse zu Anatomie – Aufbau und Funktion des Nervensystems – Ausgewählte Krankheitsbilder, insbesondere internistische, neurologische und orthopädische Krankheitsbilder – Biologische Grundlagen psychischer Störungen und Symptome – Genetik und Verhaltensgenetik – Grundlagen der somatischen Differentialdiagnostik <p>Auf dem Gebiet der <i>Pharmakologie</i> erwerben/lernen Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Kenntnisse zu neuropharmakologischen Prozessen der Signalübertragung im Gehirn und zu ihrer pharmakologischen Beeinflussung durch Medikamente in ihrem beruflichen Handeln zu berücksichtigen, hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den pharmakokinetischen und pharmakodynamischen Eigenschaften der Arzneistoffe. Zusätzlich werden Grundlagen zur Pharmakokinetik und Pharmakodynamik vermittelt; – die Indikationsstellung und Wirksamkeit pharmakologischer Behandlungen auf der Grundlage physiologischer Wirkweisen und der möglichen Interaktion mit psychotherapeutischen Prozessen zu beurteilen und in ihr Handeln einzubeziehen, – Patientinnen und Patienten oder andere beteiligte oder zu beteiligende Personen über die wissenschaftlich-fundierten Indikationsgebiete von Psychopharmaka, deren Wirkungsweise sowie den zu erwartenden Nutzen und die Nebenwirkungsrisiken zu informieren. | | | | | | | |

| | | |
|--|---|---------------------------|
| Modul J | Fachübergreifende Grundlagen der Psychotherapie (Fortsetzung) | [Modul-Kennnummer] |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | |
| <p>Auf dem Gebiet der Pädagogik erwerben Studierende Kompetenzen in in der systemischen und pädagogischen Betrachtung: Studierende können kommunikative Herausforderungen in Gesprächs- und Beratungssituationen erkennen und analysieren, sowie adäquate Lösungsstrategien entwickeln, interkulturelle und milieuspezifische Verhaltensweisen und Herausforderungen erkennen und deren Implikationen für Prävention, Intervention, Beratung und Psycho-Edukation analysieren. und am Einzelfall orientiert Interventionen zur Verhaltensänderung planen und Evaluationsaspekte entwickeln und dabei quantitative und qualitative Methoden sachgerecht einsetzen. Darüber hinaus können die Studierenden Zuständigkeiten von Institutionen, Beratungsmöglichkeiten und rechtliche Implikationen benennen und strukturieren. Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundfragen der Erziehung und Bildung – Lebenswelt, Lebenslage, Milieu und Kultur – Pädagogische Interventionen und Interventionssettings – Rechtliche sowie familien- und sozialpolitische Aspekte pädagogischer und psychologischer Interventionen – Grundkenntnisse der sozialrechtlichen, zivilrechtlichen und weiteren einschlägigen Vorschriften zum Kinderschutz sowie der angrenzenden Rechtsgebiete, sowie der hiermit befassten Behörden, Stellen und Institutionen. | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | |
| | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Einschreibung im Studiengang Bachelor of Science Psychologie | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 10/163 | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Studiengangsbeauftragte / Studiengangsbeauftragter Lehrende der Medizin / Prof. Imhof und Prof. Altgassen und MitarbeiterInnen | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | |
| Sonstiges | | |

| | | | | | | |
|--|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|
| Modul K | Diagnostik | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 12 LP = 360 h | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte |
| Grundlagen der Diagnostik und Testtheorie | V | 3(4) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP |
| Tutorium | T | 3(4) | P | 2 SWS | 9 h | 1 LP |
| Diagnostische Verfahren und Methoden | S | 4(3) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP |
| Sprache und Interaktion | S | 4(3) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | |
| Studienleistung(en) | Hausarbeit / Präsentation im Seminar Diagnostische Verfahren und Methoden | | | | | |
| Modulprüfung | Klausur (90 Minuten) | | | | | |

| Modul K | Diagnostik (Fortsetzung) | [Modul-Kennnummer] |
|--|---|--------------------|
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | |
| <p>Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, theoretische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik zu erläutern, wesentliche Anwendungsfelder der Psychologischen Diagnostik zu identifizieren und zu skizzieren, Methoden der Psychologischen Diagnostik zu beschreiben und zu bewerten, den Aufbau und die Anwendungsmöglichkeiten wichtiger diagnostischer Verfahren zu erklären, zu vergleichen und deren Aussagemöglichkeiten zu reflektieren sowie Verhaltensbeobachtungen und Verhaltensbeurteilungen eigenständig und korrekt durchzuführen und auszuwerten. Zudem sind sie in der Lage, diagnostische Verfahren (u.a. Tests, Fragebögen, Verhaltensbeobachtungen) zu handhaben und auswerten, Gesprächsführungs- und Diskussionstechniken anzuwenden und kompetent im Team zu arbeiten und zu kommunizieren.</p> <p>Nach erfolgreichem Besuch der Lehrveranstaltungen können Studierende psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik bei Personen aller Altersgruppen nach wissenschaftlich-methodischen Grundlagen, insbesondere solchen der Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit, beurteilen, situations- und patientenangemessen auswählen und einsetzen sowie die Ergebnisse bewerten, psychologische Tests unter Berücksichtigung der Prinzipien der Testtheorie und Testkonstruktion entwickeln sowie die Güte diagnostischer Erhebungsmethoden wissenschaftlich prüfen und beurteilen, klinische und anamnestisch relevante Befunde erheben, psychische Befunde erstellen und die Kriterien der kategorialen Diagnostik psychischer Störungen unter Berücksichtigung der Kennzeichen von Klassifikationssystemen unter Verwendung wissenschaftlich evaluierter, standardisierter und strukturierter Patientenbefragungen im Einzelfall anwenden sowie Kenntnisse über dimensionale Diagnostik unter Einsatz psychometrischer Verfahren zur Beurteilung der Schwere und der Ausprägung von Symptomen sowie des Therapieverlaufs angemessen einsetzen und auf Veränderungen unter Berücksichtigung der methodischen Voraussetzungen angemessen reagieren.</p> | | |
| Inhalte | | |
| <p>Diagnostische Verfahren und Methoden einschließlich Methoden zur Patientenbeobachtung; Indikationen und diagnostische Prozesse bei Menschen aller Altersgruppen; Kennzeichen von Klassifikationssystemen (einschließlich ihrer Fehlerquellen); Psychometrische Grundlagen des Messens als Voraussetzung für Testtheorien und Testkonstruktionen; Beschaffung und Integration diagnostischer Daten; Psychische und psychopathologische Befunde unter Berücksichtigung differentialdiagnostischer Erkenntnisse; Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess, Gesprächsführungsmethoden; Interview, Verhaltensbeobachtung und Verhaltensbeurteilung als diagnostische Zugangsweisen.</p> | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | |
| -- | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Unterrichtssprache & Prüfungssprache Deutsch | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 12/163 | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich T: jährlich | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. B. Egloff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | |
| Sonstiges | | |

| Module L/M/R | Anwendung Rechtspsychologie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
|---|---|--|--------------------|-------------------|---------------|-----------------|--------------------|
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h (Modul L) / 11 LP = 330 h (Modul M / R) | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Rechtspsychologie (Module L & M & R) | V | 3(4) / 3(4) / 5(6) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Aktuelle Forschung in der Rechtspsychologie (Module L & M & R) | S | 4(3) / 3(4) / 5(6) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Rechtspsychologische Tätigkeitsfelder (Module M & R) | S | 4(3) / 6(5) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | | | | | | | |
| Modulprüfung | Für Modul L Klausur (60 min) nach dem 3. Semester. Für Module M und R mündliche Prüfung (20 Minuten) als Modulabschlussprüfung. | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Studierende sind mit den theoretischen und methodischen Grundlagen (inkl. Probleme und Defizite) rechtspsychologischer Forschung im Bereich des Straf-, Zivil- und Verwaltungsrechts vertraut. Sie haben die wichtigsten Erkenntnisse der Rechtspsychologie sowie relevanter Nachbardisziplinen (z.B. Jura, Kriminologie, Psychiatrie oder Sexualwissenschaften) kennengelernt. Sie haben gelernt, rechtliche Fragestellungen im interdisziplinären Dialog psychologisch zu adressieren. Sie kennen sich mit dem Berufsfeld der Rechtspsychologie aus und können wissenschaftliche Grundlagen der psychologischen Basisdisziplinen auf ihre Anwendbarkeit im juristischen Kontext übertragen. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Vermittlung rechtspsychologischer Grundlagen; Darstellung der zentralen empirischen Erkenntnisse aus dem Bereich der Rechtspsychologie (z.B. Entstehung und Vorhersage abweichenden bzw. kriminellen Verhaltens, Möglichkeiten der Intervention, Grundlagen der rechtspsychologischen Evaluationsforschung, Viktimologie, richterliche Urteilsbildung, Mediation, Konfliktmodelle und -lösungen im familienrechtlichen Kontext, Unterscheidung von erlebnis- und nicht erlebnisbasierten [Zeugen]Aussagen, Täuschungsdiagnostik, etc.); Einführung in die praktischen Arbeitsbereiche der Rechtspsychologie (z.B. durch Praxisberichte und Exkursionen). | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 (Modul L) 11/163 (Module M und R) | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. R. Imhoff und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Sozial- & Rechtspsychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| Module L/M/R | Anwendung Gesundheitspsychologie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
|---|---|--|--------------------|-------------------|---------------|-----------------|--------------------|
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h (Modul L) / 11 LP = 330 h (Modul M / R) | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Einführung in die Gesundheitspsychologie (Module L & M & R) | V | 3(4) / 3(4) / 5(6) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie (Module L & M & R) | S | 4(3) / 3(4) / 5(6) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Prävention und Gesundheitsförderung (Module M & R) | S | 4(3) / 6(5) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | | | | | | | |
| Modulprüfung | Für Modul L Klausur (60 min) nach dem 3. Semester. Für Module M und R mündliche Prüfung (20 Minuten) als Modulabschlussprüfung. | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, auf Grundlage gesundheitspsychologischer Kenntnisse und Theorien, Interventions- und Präventionsansätze kritisch zu bewerten. Die Studierenden werden befähigt, im interdisziplinären Team Forschungsfragestellungen der Gesundheitsforschung auf dem Hintergrund einer biopsychosozialen Perspektive auf Gesundheit und Krankheit. Die Studierenden kennen Versorgungsstrukturen in Deutschland und dem europäischen Ausland und werden vor diesem Hintergrund in die Lage versetzt, die Rolle von Stakeholdern im Gesundheitswesen in ihrer Arbeit mit zu berücksichtigen. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Definition Gesundheit vs. Krankheit, biopsychosoziales Modell, Salutogenese und Resilienz, biologische Grundlagen der Gesundheitspsychologie / Psychoneuroimmunologie, psychologische und verhaltensmedizinische Aspekte somatischer Erkrankungen (u.a. CVD, Diabetes, Asthma, COPD, IBD, sexuell übertragbare Erkrankungen), epidemiologische Forschungsdesigns und Risikofaktorforschung, Modelle des Gesundheitsverhalten, Vorsorgeverhalten (z.B. Vorsorgeuntersuchungen, Impfen), gesundheitsprotektive Faktoren, Persönlichkeit und Gesundheit, soziale Unterstützung, Stress und Stressreagibilität, Strategien der Präventionsforschung, Patientenschulung und Gruppenmoderation, Strategien der Gesundheitsberatung, zielgruppengerechte Kommunikation von Inhalten (u.a. Gestaltung von Patientenmaterialien), Gesundheitspsychologie in der Versorgung / Berufsbilder. Grundlagen der Rehabilitation (u.a. psychosoziale Folgen körperlicher Erkrankungen, psychosoziale Aspekte von Einschränkungen der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben / Teilhabestörung, Krankheitsbewältigung, berufliche Rehabilitation und Wiedereingliederung insbesondere bei psychischen Störungen, International Classification of Functioning, Verankerung rehabilitativer Maßnahmen nach SGB V/VI/IX im bundesdeutschen Versorgungskontext). | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 (Modul L) 11/163 (Module M und R) | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. T. Kubiak und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Gesundheitspsychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| Module L/M/R | Anwendung Arbeits- und Organisationspsychologie | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
|--|---|--|--------------------|-------------------|---------------|-----------------|--------------------|
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h (Modul L) / 11 LP = 330 h (Modul M / R) | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie (Module L & M & R) | V | 3(4) / 3(4) / 5(6) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Anwendungsgebiete der Arbeits- und Organisationspsychologie (Module L & M & R) | S | 4(3) / 3(4) / 5(6) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Aktuelle Forschung in der Arbeits- und Organisationspsychologie (Module M & R) | S | 4(3) / 6(5) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | | | | | | | |
| Modulprüfung | Für Modul L Klausur (60 min) nach dem 3. Semester. Für Module M und R mündliche Prüfung (20 Minuten) als Modulabschlussprüfung. | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| Nach Abschluss des Moduls sollten Studierende in der Lage sein, - eignungsdiagnostische Verfahren fundiert und kritisch bewerten sowie Empfehlungen für die Auswahl von Methoden der Personalauswahl geben zu können, - verschiedene Theorien zur Wirkung von Arbeitsbedingungen beschreiben und in einen Anwendungskontext bringen zu können, - Projektmanagementzyklen (Zielformulierung, Analyse, Maßnahmen, Evaluation) auf unterschiedliche Fragestellungen anwenden zu können, - Vor- und Nachteile unterschiedlicher methodischer Herangehensweisen der Arbeitsanalyse zu kennen, - sich selbständig einen Überblick zu aktuellen Forschungsthemen im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie verschaffen zu können und Studien kritisch bewerten zu können sowie – eigene empirische Studien planen zu können. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Einführend werden Historie des Faches und berufliche Tätigkeitsfelder vorgestellt. In der Vorlesung wird eine Einführung in die Themenfelder Personalauswahl und Eignungsdiagnostik, Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung, Arbeit und Gesundheit (Betriebliches Gesundheitsmanagement) sowie Personal- und Organisationsentwicklung gegeben. Besonderer Wert wird auf die Verzahnung zwischen wissenschaftlicher Methodik, empirischer Evidenz und praktischer Umsetzung gelegt. Im Seminar Anwendungsfelder werden ausgehend von praktischen Zielstellungen und auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz konkrete psychologische Handlungsfelder erschlossen. Im Seminar Aktuelle Forschung werden ausgewählte, aktuelle Forschungsthemen behandelt. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 (Modul L) 11/163 (Module M und R) | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Prof. Dr. T. Rigotti und Mitarbeiter/Innen der Abteilung Arbeits-Organisations- & Wirtschaftspsychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|--|---|---|--|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| N | Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 16 LP = 480 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 1 | V | 3(3) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 1 | S | 3(3) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 2 | V | 4(4) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre 2 | S | 4(4) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | Hausarbeit/Präsentation in Seminar 1 | | | | | | |
| Modulprüfung | Mündliche Prüfung (20 Minuten) | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| <p>Es wird eine grundlegende Orientierung über die Paradigmen der klinischen Psychologie erworben. Über das Kennenlernen ausgewählter Störungsmodelle und der dazugehörigen epidemiologischen, ätiologischen, diagnostischen und therapeutischen Forschungsmethoden und –befunde sind Studierende in der Lage, sich selbstständig mit weiterführenden Aspekten der klinischen Psychologie auseinanderzusetzen. Studierende sollen nach Abschluss der Lehrveranstaltungen dazu in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Störungsbilder der Klinischen Psychologie anhand ihrer differentialdiagnostischen Merkmale und geeigneter psychometrischer Instrumente voneinander abzugrenzen, • Vor- und Nachteile einer kategorialen Klassifikation psychischer Störungen kritisch zu diskutieren • die Relevanz von psychologischen, biologischen und sozialen Entstehungsfaktoren sowie ihrer komplexen Interaktionen zu diskutieren, • über fundierte Kenntnisse zu Komorbiditäten sowie Ätiologie- und Verlaufsmodelle über die gesamte Lebensspanne zu verfügen • Indikationskriterien für klinisch-psychologische Interventionen zu benennen und auf den Einzelfall anzuwenden, • die unterschiedlichen bekannte, evidenzbasierten und wissenschaftlich anerkannten Interventionstechniken (u.a. behaviorale, kognitive, systemische, psychodynamische Verfahren) anhand ihrer jeweils zugrundeliegenden psychologischen Mechanismen zu rechtfertigen, • anhand von Psychotherapiestudien und Metaanalysen Wirksamkeit von unterschiedlichen wissenschaftlich anerkannten Therapieverfahren einschätzen. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Einführung und Basiskennnisse der klinischen Psychologie und unterschiedlicher wissenschaftlich anerkannter Therapieverfahren (u.a. behaviorale, kognitive, systemische, psychodynamische Verfahren) inklusive der jeweiligen Historie über die gesamte Lebensspanne; Vermittlung der Inhalte in exemplarischer Form anhand spezieller Störungsbilder oder bestimmter Methoden der klinischen Psychologie; Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Methoden der klinisch-psychologischen Forschung und Evaluation; Vertiefte Kenntnisse und erweiterter Überblick über die zentralen Themen der klinischen Psychologie, insbesondere die Gebiete Symptomatik/Phänomenologie, Epidemiologie, Diagnostik, Komorbidität, Ätiologie und Verlaufsmodelle, sowie Behandlungsformen mit Fokus auf evidenzbasierte und wissenschaftlich fundierte Methoden über die gesamte Lebensspanne; wissenschaftliche Methoden zur Entwicklung und Evaluation unterschiedlicher, wissenschaftlich anerkannter und theoretisch fundierter psychotherapeutischer Methoden. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| Module B, C, D, H, K | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | | | Keine | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | | | beides Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | |

| | | |
|---|---|--------------------|
| N | Störungslehre und allgemeine Verfahrenslehre (Fortsetzung) | [Modul-Kennnummer] |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 16/163 | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jedes Semester | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Alle Fachabteilungen Klinische Psychologie | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | |
| Sonstiges | | |

| | | | | | | | |
|--|--|---------------------------------|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Modul O | Nebenfach | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | WP | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester (SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| LV I | S/V | 5(6) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| LV II | S | 6(5) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 | | | | | | |
| Studienleistung(en) | n.V. | | | | | | |
| Modulprüfung | n.V. | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| nach gewähltem Nebenfachangebot. | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Wirtschaftswissenschaften: Absatzwirtschaft – Externes Rechnungswesen – Operationsmanagement – Internes Rechnungswesen – Finanzwirtschaft – Unternehmensführung – (Module zur Wahl) | | | | | | | |
| Sportwissenschaften: Sportpsychologie und quantitative Methoden – (Module zur Wahl) | | | | | | | |
| Kinder- und Jugendpsychiatrie: Störungen & Therapie - Störungen & Patientenkontakt - spezifische Störungen – (Module zur Wahl) | | | | | | | |
| Psychiatrie: Praxis der Neuropsychologie, Klinische Psychopharmakologie, Affektive Störungen (Module zur Wahl) | | | | | | | |
| Psychosomatik: Basiswissen Psychodynamische Psychotherapie (Modul) | | | | | | | |
| Soziologie: Einführung in die Soziologie – Gegenstandsbezogene Soziologie (Module zur Wahl) | | | | | | | |
| Philosophie: Theoretische Philosophie – Philosophische Anthropologie/Ethik (Module zur Wahl) | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| --- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | --- | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | S: jedes Semester V: jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter | Fachvertreter Nebenfach | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | --- | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Module P | Evaluation & Forschungsmethoden | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 7 LP = 210 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Evaluation & Forschungsmethoden | Ü | 5(5) | P | 2 SWS | 69 h | 3 LP | |
| Projektseminar Bachelorarbeit | PS | 6(6) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | | | | | | | |
| Modulprüfung | Hausarbeit (Portfolioerstellung Design+Ergebnisse) mit Präsentation im Plenum | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| <p>Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in den Konzepten der Evaluationsforschung und der Gütebewertung empirischer Studien. Sie erwerben praktische Kenntnisse in Einsatz und Kombination mehrerer statistischer Verfahren zur Evaluation der Wirksamkeit von Interventionen. Sie können Evaluationsstudien für ausgewählte Fragestellungen planen und eigenständig mit Software (Excel, R, Statistica, SPSS) durchführen.</p> <p>Sie planen unter Anleitung die Untersuchungsstrategie für ihre B.Sc. Arbeit, wählen die Erhebungsinstrumente aus und führen die Untersuchung durch. Sie referieren Zwischenstände und diskutieren kritisch Fehlerquellen und Güte der Erhebungen.</p> | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| Qualitative und quantitative Erhebungsmethoden, Untersuchungsplanung mit erwarteter Test- und Effektstärke (optimale Versuchsplanung), Spezielle Evaluationsdesigns, Ausgewählte varianzanalytische und regressionsanalytische Analysemethoden; Techniken der Kovariatenkontrolle, Kovarianzanalyse, Grundzüge der Mehrebenenanalyse, Grundzüge der Ereignisanalyse. | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 7/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | Ü: jedes Semester PS: jedes Semester | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Studiengangsbeauftragte(r) /Alle Abteilungen des Psychologischen Instituts | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---------------------------|--------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| Module Q | Praktikum | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 10 LP = 300 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 1 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Orientierungspraktikum | Praktikum | 5(5) | P | 120 h | 30 h | 5 LP | |
| Forschungs-/ Berufspraktikum | Praktikum | 5(5) | P | 120 h | 30 h | 5 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | Für jedes Praktikum je ein Praktikumsbericht | | | | | | |
| Modulprüfung | Unbenotetes Modul / Praktikumsbescheinigungen und Berichte müssen vorliegen | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| <p>Orientierungspraktikum: Das Praktikum dient dem Erwerb erster praktischer Erfahrungen in Institutionen mit Bezug zur Patientenversorgung durch (Psychologische) Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, und/oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten. Den Studierenden erlangen Einblicke in die berufsethischen Prinzipien sowie die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der Patientenversorgung mit dem Ziel der Befähigung zur Anwendung. Sie erhalten Einblick in die Strukturen der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie in strukturelle Maßnahmen zur Patientensicherheit, um diese effektiv zu nutzen. Das Orientierungspraktikum findet in Institutionen statt, in denen (Psychologische) Psychotherapeutinnen und -Therapeuten tätig sind.</p> <p>Forschungspraktikum/Berufspraktikum: Die Studierenden nehmen in inneruniversitären oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder in forschenden Unternehmen an psychologischer Grundlagen- oder anwendungsbezogenen Forschungsprojekten teil. In Unternehmen, Institutionen und Behörden erhalten sie Einblick in die psychologische Berufspraxis, und lernen Organisations- und Ablaufstrukturen der Einrichtungen kennen.</p> | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| <p>Orientierungspraktikum: Je nach aufnehmender Institution (Psychiatrische und psychosomatische Kliniken und Tageskliniken, Beratungsstellen, Ambulanzen, Caritas, AWO, etc.) spezifische Inhalte.</p> <p>Forschungspraktikum/Berufspraktikum: Je nach Ausrichtung der Forschungsstelle, Einrichtung oder des Unternehmens spezifische psychologische/psychiatrische/psychotherapeutische Inhalte.</p> | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| -- | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | Keine | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 11/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | jährlich | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Studiengangsbeauftragte(r) /Alle Abteilungen des Psychologischen Instituts | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | | |
|--|--|---|---------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|--------------------|
| S | Berufsqualifizierende Tätigkeit I | | | | | | [Modul-Kennnummer] |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 8 LP = 240 h | | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflichtungsgrad | Kontaktzeit (SWS) | Selbststudium | Leistungspunkte | |
| Psychotherapeutische Praxis I: Fallkonzeptualisierung | PS | 5(5) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Psychotherapeutische Praxis II: Begleitung und Dokumentation von Psychotherapie | PS | 6(6) | P | 2 SWS | 99 h | 4 LP | |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 der Prüfungsordnung | | | | | | |
| Studienleistung(en) | | | | | | | |
| Modulprüfung | Bericht: Falldokumentation eines Patienten aus Seminar 1 oder 2 | | | | | | |
| Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb grundlegender Kenntnisse im Bereich berufsrechtlicher (PsychThG, Heilberufsgesetz Berufsordnung) und sozialrechtlicher (SGB I, V, X) Rahmenbedingungen psychotherapeutischen Handelns; - Erwerb erster praktischer Erfahrungen in spezifischen Bereichen der psychotherapeutischen Patientenversorgung - Erstellung eines Fallberichts für einen Patienten, basierend auf der Krankheits- und biographischen Anamnese und einer horizontalen sowie vertikalen Verhaltensanalyse; - Kenntnis über die Grundlagen zur Dokumentation von diagnostischen Befunden, Bedingungsanalysen und Therapieverläufen - Erarbeitung eines individuellen Störungsmodells auf Grundlage biographischer, krankheitsgeschichtlicher und verhaltensanalytischer Exploration eines Patienten | | | | | | | |
| Inhalte | | | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in zentrale Themen der Berufsethik und des Berufsrechts für Psychologische PsychotherapeutInnen - Thematisiert werden u.a. Fragen der Aufklärung-, Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten sowie Haftungsfragen und datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen - Einführung in die zentralen berufs- und sozialrechtlich relevanten Institutionen (z.B. Psychotherapeutenkammern, Berufsgerichte, Kassenärztlichen Vereinigungen); - Grundlagen der Fallkonzeption und Verhaltensanalyse anhand ausgewählter Patientenbeispiele - Entwicklung eines individuellen Störungsmodells - Eigen- und Fremdanamnese zur Lebens- und Krankheitsgeschichte des Patienten - Vertikale und horizontale Verhaltensanalyse (Makro- und Mikroebene) - Ableitung und Erstellung eines Behandlungsplans mit übergreifenden und spezifischen Interventionen - Dokumentation der Behandlung <p>Beide Projektseminare finden in Institutionen mit Patientenversorgung statt, in denen (Psychologische) Psychotherapeutinnen und -Therapeuten tätig sind.</p> | | | | | | | |
| Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls | | | | | | | |
| Modul N | | | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | mindestens 60 ECTS | | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Deutsch (regelmäßig) / Englisch Deutsch (regelmäßig) / Englisch | | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 8/163 | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | PS: jedes Semester | | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter / Lehrende | Alle Fachabteilungen Klinische Psychologie | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | | |
| Sonstiges | | | | | | | |

| | | | | | | |
|--|---|---|---------------------------------|--------------------------------|----------------------------|------------------------------|
| Modul T | Abschlussmodul | | | | | |
| Pflicht- oder Wahlpflichtmodul | P | | | | | |
| Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload) | 12 LP = 360 h | | | | | |
| Moduldauer (laut Studienverlaufsplan) | 2 Semester | | | | | |
| Lehrveranstaltungen/ Lernformen | Art | Regelsemester bei Studienstart im WiSe(SoSe) | Verpflich- tungsgrad | Kontakt- zeit (SWS) | Selbst- studium | Leistungs- punkte |
| B.Sc.-Arbeit | | 6(6) | P | | 300 | 10 LP |
| B.Sc.-Prüfung | mP20 | 6(6) | P | | 60 | 2 LP |
| Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen: | | | | | | |
| Aktive Teilnahme | gemäß § 5 Abs. 3 | | | | | |
| Studienleistung(en) | -- | | | | | |
| Modulprüfung | B.Sc.-Arbeit und B.Sc.-Prüfung | | | | | |
| Zugangsvoraussetzung(en) | s. §15 | | | | | |
| Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n) | Beides Deutsch oder Englisch (vereinbar) | | | | | |
| Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote | 12/163 | | | | | |
| Häufigkeit des Angebots | jedes Semester | | | | | |
| Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter | Alle Abteilungen Psychologisches Institut | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls | B.Sc. Psychologie & Psychotherapie | | | | | |
| Sonstiges | --- | | | | | |

Anhang C: Praktikumskontakte

Anhang C enthält eine Auflistung von Praktikumskontakten des Psychologischen Instituts

AOW – Psychologie

Direkte Kontakte bestehen zu circa 50 Organisationen in der Umgebung über den „Förderverein für Wirtschaftspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V.“ Der Verein fördert auch das Studienangebot für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie durch die Organisation und Finanzierung von Lehraufträgen, Gastvorträgen, etc. Weitere Infos findet man unter: <http://www.wipsy-mz.de/>

Rechtspsychologie

Einrichtungen zur Straftäterrehabilitation in RLP und Hessen

RLP:

<https://jm.rlp.de/de/startseite/>

JVAs RLP:

aktuell: <https://justiz.rlp.de/de/justizvollzug/>

Forensische Ambulanzen:

<https://jm.rlp.de/de/themen/ambulante-nachsorge-fuer-straffaellige/>

Maßregelvollzüge RLP:

<https://www.klinik-nette-gut.de/>

<https://www.pfalzkrankenhaus.de/home/>

<https://www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de/>

<https://justizministerium.hessen.de/>

JVAs Hessen:

aktuell: <https://justizministerium.hessen.de/gerichte-behoerden/vollzugseinrichtungen>

Forensische Ambulanzen:

<https://www.vitos.de/gesellschaften/vitos-haina/einrichtungen/vitos-forensisch-psychiatrischeambulanz-hessen-haina>

Maßregelvollzüge Hessen:

<https://www.vitos.de/unsere-fachbereiche/forensische-psychiatrie>

Psychologischer Dienst der Polizei (z. B. <https://www.polizei.hessen.de/dienststellen/polizeiakademie-hessen/zentralerpolizeipsychologischer-dienst/>)

Gutachterpraxen

Sekundärprävention: <https://www.kein-taeter-werden.de/channel/standorte.html>

Kriminologische Zentralstelle Wiesbaden: <https://www.krimz.de/krimz/stellen.html>

Klinische Psychologie

- Evangelisches Krankenhaus Elisabethenstift, Darmstadt
- Klinik für psychische, psychosomatische und neurologische Krankheiten, Hofheim am Taunus
- Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Katzenelnbogen
- Horst-Schmidt-Kliniken, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Wiesbaden
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Mainz-Bretzenheim
- Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Psychosomatische Fachklinik Bad Dürkheim
- Psychosomatische Fachklinik St.-Franziska-Stift, Bad Kreuznach
- Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

- Salus-Klinik, Friedrichsdorf
- Psychiatrisches Krankenhaus St. Valentinus-Stift, Kiedrich
- Zentrum für Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Frankfurt
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Hadamar
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick, Eltville
- DRK Schmerz-Zentrum, Mainz
- Hohenfeld-Kliniken Fachklinik für Psychosomatik, Bad Camberg
- Klaus Miehle-Fachklinik Fachabteilung Psychosomatik, Wiesbaden
- Klinik und Poliklinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Mittelrheinklinik Bad Salzig
- Neurologisches Reha-Zentrum Wiesbaden
- Rehabilitationszentrum Lindenallee (Lindenallee-Klinik I), Bad Schwalbach
- Reha-Klinik Aukammtal, Wiesbaden
- Rheingau-Taunus-Klinik Bad Schwalbach
- Salus-Klinik Therapiezentrum, Friedberg
- St. Valentinushaus Psychiatrische Tagesklinik / Institutsambulanz Bad Soden
- Therapiedorf Villa Lilly, Bad Schwalbach
- Victoriastift Bad Kreuznach Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche

Gesundheitspsychologie

AIDS - Hilfe Mainz e.V.
Hopfengarten 19, 55116 Mainz

Psychosomatische Fachklinik St. Franziskastift
Franziska-Puricelli-Str. 3, 55543 Bad Kreuznach

Institut für Gesundheit und Management (IfG)
IfG in Mainz
Rheinstraße 45a, 55116 Mainz

Beratungspraxis Wolfram Krug
Bismarckring 3, 65183 Wiesbaden

Interdisziplinäres Zentrum für Schlafmedizin und Heimbeatmung
Kurhausstr. 33a, 65719 Hofheim

Psychologische Beratungsstelle für Studierende
Staudinger Weg 21, 55099 Mainz

Brustkrebszentrum
Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz

DRK Schmerz-Zentrum Mainz
Auf der Steig 16, 55131 Mainz
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz

Diabetes Zentrum Mergentheim
Theodor-Klotzbücher-Str. 12, 97980 Bad Mergentheim

Schmerztherapiezentrum Mergentheim
Schönbornstr. 10, 97980 Bad Mergentheim

Inselklinik Heringsdorf – Gothensee
Setheweg 11, 17424 Ostseebad Heringsdorf

Drei-Burgen-Klinik
Zum Wacholder, 55583 Bad Münster am Stein - Ebernburg

Praktikumsadressen Kindheit und Jugend / Kinder & Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Rheinessen-Fachklinik Mainz: Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

JGU Universitätsmedizin Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mainz

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt

Team Autismus GbR, Mainz

Autismus-Therapieinstitut, Langen

Evangelische Psychologische Beratungsstelle Mainz

Institut für Beratung und Therapie, Wiesbaden

Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. – Erziehungsberatung

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Heppenheim

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Limburg

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern und Paare-Erziehungs-, und Eheberatung, Rüsselsheim

Beratungsstelle für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche Mainz

Beratungsstelle im Roncalli Haus Wiesbaden für Familien, Paar und Einzelne

Eltern- und Jugendberatung Nordweststadt Frankfurt am Main

Eltern- und Jugendberatung Stadtmitte Frankfurt am Main

Erziehungsberatung Flörsheim

Erziehungsberatung Frankfurt am Main/Haus der Volksarbeit e.V., Frankfurt am Main

Erziehungsberatungsstelle - Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder Bingen

Lebensberatung Bad Kreuznach

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Offenbach

Schulpsychologisches Beratungszentrum Mainz am Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Mainz

Sozialpädiatrisches Zentrum der Darmstädter Kinderkliniken - Prinzessin Margret – Darmstadt

Sozialpädiatrisches Zentrum - Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken GmbH - Kinderklinik – Wiesbaden